



Hildegardis-Schule Bochum

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan



Lateinisch

Sekundarstufen I + II

(Stand: 01.09.2016)



Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 Sekundarstufe I.....	7
L6.....	7
L8.....	28
2.1.2 Sekundarstufe II.....	41
2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze.....	51
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	53
2.4 Hausaufgabenkonzept.....	62
2.5 Lehr-und Lernmittel	64
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	65
4 Qualitätssicherung und Evaluation	66

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Hildegardis-Schule

Die Hildegardis-Schule ist ein vierzütiges Gymnasium ohne gebundenen Ganzttag, an dem zurzeit ca. 980 Schülerinnen und Schüler von ca. 80 Lehrpersonen unterrichtet werden.

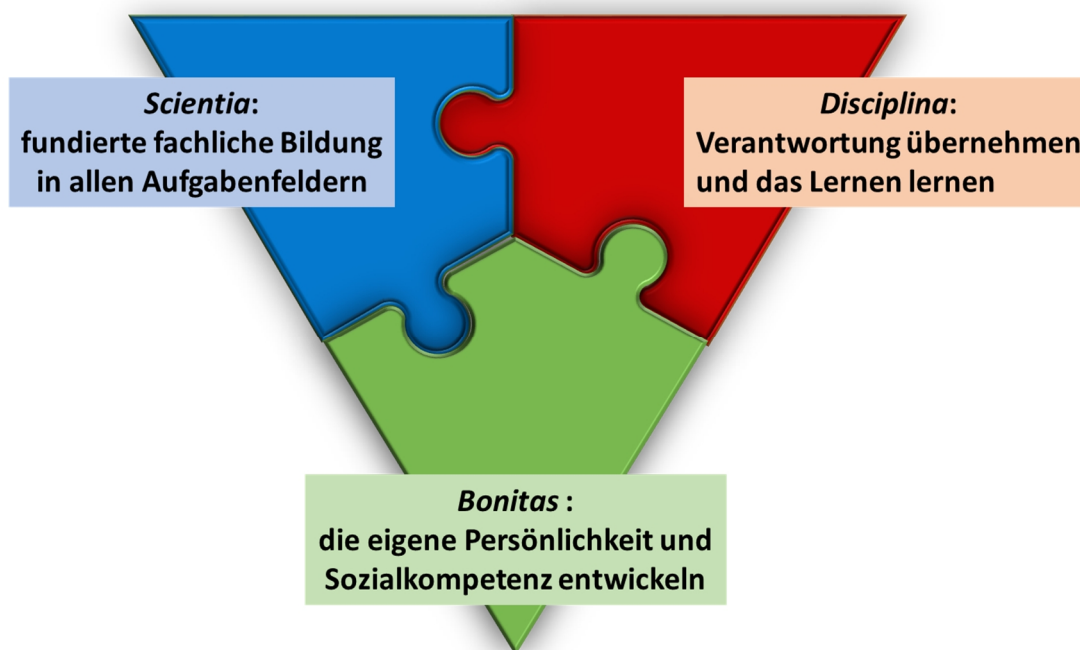
Die Hildegardis-Schule ist Europaschule in NRW und verfügt über einen bilingual deutsch-französischen Zweig, der mit der Möglichkeit der Doppelqualifikation von deutschem Abitur und französischem Baccalauréat abschließt.

Leitbild unseres Schulprogramms sind die in unserem Schulwappen verankerten pädagogischen Ansprüche *scientia*, *disciplina* und *bonitas*.

Durch eine fundierte fachliche Bildung in allen Aufgabenfeldern, wissenschaftspropädeutisches, fächerverbindendes und lebensweltbezogenes Arbeiten sollen unsere Schülerinnen und Schüler auf eine in wachsendem Maße komplexe und vernetzte Studien- und Arbeitswelt vorbereitet werden, zugleich aber auch zweckfrei ihren persönlichen Horizont erweitern können und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Bildungsinhalten befähigt werden.

Alle Mitglieder der Schulgemeinde verpflichten sich zu gegenseitigem Respekt, Anstrengungsbereitschaft und konstruktiver Lösung von Konflikten. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Verantwortung zu übernehmen, sowohl durch eine aktive Mitgestaltung des Schullebens als auch durch eine zunehmend eigenständige Planung ihres Lernprozesses.

Die Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenzen impliziert das übergeordnete Ziel unserer Arbeit: gemäß dem Motto *Sci vias* unserer Namenspatronin Hildegard von Bingen wollen wir – auch durch ein breites außerunterrichtliches Angebot – die Stärken unserer Schülerinnen und Schüler fördern und sie damit befähigen, ihre eigene Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten sowie als mündige Bürger für sich und ihre Umwelt einzustehen.





Aufgaben und Ziele des Fachs Latein im Kontext des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne sieht der Lateinunterricht der Hildegardis-Schule seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung sprachlicher, historischer, methodischer, kultureller und interkultureller Kompetenzen.

Dabei stehen die im Lateinunterricht fokussierten Kompetenzen im Einklang mit den zuvor beschriebenen Bausteinen der schulprogrammatischen Arbeit der Hildegardis-Schule:

Eine zentrale Aufgabe des Lateinunterrichts stellt die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu historischer Kommunikation dar. Erforderlich dafür sind zum einen sichere Kenntnisse in der Lexik, Morphologie und Syntax der lateinischen Sprache sowie der Geschichte, Literatur und Kultur der römischen Antike (*scientia*), zum anderen die Ausbildung differenzierter Erschließungs- und Übersetzungsmethoden sowie sprachreflektierendes und sprachkontrastives Arbeiten (*disciplina*), verbunden mit der reflektierten Auseinandersetzung mit Tradition und Gegenwart im kulturellen Zusammenhang sowie der Entwicklung eines Mehrsprachigkeitsprofils im Sinne eines lebensbegleitenden Sprachenlernens (*bonitas*).

Der Lateinunterricht der Sekundarstufe I vermittelt den Schülerinnen und Schülern zentrale Erschließungs-, Übersetzungs- und Interpretationskompetenzen sowie einen sukzessiven und systematischen Aufbau sicherer Kenntnisse von Wortschatz und Grammatik der lateinischen Sprache sowie zentraler Aspekte römischer Geschichte, Literatur und Kultur. Materialgrundlage des Lateinunterrichts der Sekundarstufe I sind adaptierte Lehrbuchtexte.

Der Lateinunterricht der Sekundarstufe II trägt in besonderer Weise zum wissenschafts- und berufspropädeutischen und persönlichkeitsbildenden Profil der Schülerinnen und Schüler bei. Durch die kontinuierliche Auseinandersetzung mit lateinischen Originaltexten, in denen Fragen nach Bedingungen und Ursachen menschlicher Existenz, nach Normen und Werten, nach Denkmodellen und Verhaltensweisen, nach Elementen von Kontinuität und Wandel gestellt und somit wichtige gemeinsame Grundlagen europäischer Tradition und Kultur behandelt werden, stärkt der Lateinunterricht der Sekundarstufe II im Einklang mit anderen Fächern des sprachlich-künstlerisch-literarischen Aufgabenfeldes die Sprach-, Text- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler sowie die Entwicklung persönlicher Identität und die Ausbildung einer von Toleranz geleiteten kulturellen und interkulturellen Kompetenz.

Unterrichtsbedingungen

Das Fach Latein wird zurzeit an der Hildegardis-Schule von 5 fest angestellten Kolleginnen und Kollegen unterrichtet.

Eine Sammlung von Lehr- und Lernmaterialien zur Ausleihe für die Kolleginnen und Kollegen befindet sich in der Lehrerbibliothek.

Latein kann an der Hildegardis-Schule ab Klasse 6 als zweite Fremdsprache (L 6) sowie ab Klasse 8 als dritte Fremdsprache (L 8) erlernt werden. Als neu einsetzende Fremdsprache in der Oberstufe wird das Fach in Kooperation mit der Goetheschule angeboten, ist jedoch in den letzten Jahren nicht mehr zustande gekommen.



Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

	Normalzweig	bilingualer Zweig
ab Klasse 5	Englisch	Englisch und Französisch
ab Klasse 6	Französisch oder Latein	Englisch und Französisch
ab Klasse 8 (Wahlpflichtbereich)	Französisch oder Latein	Latein
ab EF (neu einsetzende FS)	Französisch, Latein Italienisch, Spanisch	Latein, Italienisch, Spanisch

Für die Vergabe des Latinums gelten in der Sekundarstufe II folgende Belegungspflichten:

Jgst.	L 6	L 8
EF	X	x
Q1	-	X
Q2	-	X

Über das Latinum hinaus wird das Fach Latein an der Hildegardis-Schule im Lehrgang L6 nicht angeboten, ebenso gibt es keine Möglichkeit, das Fach als Leistungskurs zu wählen. Als 3. oder 4. Abiturfach kann Latein lediglich im Lehrgang L 8 gewählt werden.

Außerunterrichtliche Angebote

Die Aufgaben und Ziele des Faches Latein werden nicht nur im Unterricht selber, sondern darüber hinaus in Unterrichtsgängen und Exkursionen sowie sonstigen außerschulischen Angeboten verwirklicht.

Regelmäßig werden Unterrichtsgänge zu altertumskundlichen Museen und Ausstellungen in der näheren Umgebung durchgeführt (z.B. LWL-Museum für Archäologie Herne, LWL-Römermuseum Haltern, Römisch-Germanisches Museum Köln, Gustav-Lübcke-Museum Hamm, LVR-Archäologischer Park Xanten), u.U. auch Exkursionen nach Trier.

Je nach Angebotslage werden Projekte des Alfred-Krupp-Schülerlabors der Ruhruniversität Bochum genutzt (z.B. Alte Worte – Neue Technik(en), Vielsprachiges Europa, Alles was Recht ist?).

In unregelmäßigen Abständen werden Ergebnisse des Lateinunterrichts aller Stufen im Rahmen von Ausstellungen, *Ludi Latini* in der Aula oder im Jahrbuch der Schule präsentiert.



2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden wird die gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben beider Sekundarstufen dargestellt. Diese Unterrichtsvorhaben weisen Wege zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher in den Kernlehrplänen¹ angeführter Kompetenzen.

Für die Sekundarstufen I und II wird unterschieden nach Lateinisch ab Klasse 6 (L6) und Klasse 8 (L8). Die Curricula der Qualifikationsphase (Q1 und Q2, L8) berücksichtigen die durch die Vorgaben zum Zentralabitur gesetzten Schwerpunkte.

In der Oberstufe wird zudem unterschieden zwischen Übersichtsrastern und Konkretisierungen. Erstere dienen zur schnellen Orientierung, insbesondere im Hinblick auf die den einzelnen Quartalen als Schwerpunkte zugeordneten Themen und Kompetenzen.

In der Sekundarstufe I sind die Curricula im Schuljahr 2015/16 im Hinblick auf Möglichkeiten der Reduzierung überarbeitet worden. Diese sind nun erkennbar durch die Ausweisung von Obligatorik und Freiraum (fakultativ), von Schwerpunktsetzungen, Synergien durch fächerverbindendes Arbeiten und Lernschleifen im Sinne eines Spiralcurriculums.

Im Einzelnen werden folgende Farben und Symbole verwendet:

grün: Freiraum (fakultativ)

rot (↻): Lernschleifen

⚡: Möglichkeiten zu fächerverbindendem Arbeiten

Fettdruck: Schwerpunktsetzungen

Spielräume für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Exkursionen) und Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich, sofern sichergestellt bleibt, dass alle Kompetenzerwartungen des Lehrplans Berücksichtigung finden.

¹ Lateinisch Kernlehrplan Gymnasium Sek I (G8) von 2008; Lateinisch Kernlehrplan Sek II von 2013

Unterrichtsvorhaben I: Treffpunkte im alten Rom Intrate! Vobis monumenta demonstro. (L 1-5) Die Schülerinnen und Schüler können...			
Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Hinweise
<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen ersten Teil des Lernwortschatzes von ca. 150 Wörtern (L 1-5) in thematischer und grammatischer Strukturierung beherrschen und überblicken. • wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen nennen. • offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen, d.h. Wortfamilien und Sachfelder bilden. • Wörter in anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erschließen. <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Verben im Infinitiv und in der 1.-3. Person Präsens der lateinischen Konjugationsklassen (a-, e-, konsonantische) beherrschen. • die Nomen im Nominativ, Akkusativ, Ablativ der lateinischen Deklinationsklassen (a-, o-, konsonantische) beherrschen. • die Grundelemente des Formenbaus (z.B. Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) und deren Funktionen benennen. • die entsprechenden Verben und Nomina ihren Flexionsklassen zuordnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte - z.T. eigenständig, z.T. unter Anleitung übersetzen. • didaktisierte Tete anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen. • ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren. 	<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Methoden des Erlernens von Vokabeln anwenden (z.B. Buch, Vokabelheft, Vokabelkarten, Computer) • die Vokabelangaben des Lernwortschatzes nutzen. • geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen. <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Formengliederung, Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung und Übersetzung von Sätzen nutzen. • sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen. <p>Texte und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden. • Segmentieren: die sprachlichen Einzelerscheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen. • Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind. 	<p>Fakultativ:</p> <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Z-Texte 2-5 • Differenziert Üben I (nach L5) <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prädikatsnomen (L 2) • Ablativfunktionen: Ablativ des Grundes (L 5) <p>Projektideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Altertumskunde im Film: Ben Hur, Wagenrennen/Circus • virtueller Rundgang durchs Forum Roman, S-Referate zu wichtigen Bauwerken <p>Fachübergreifende Unterrichtsgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzarbeit (↔ E) • Grammatikarbeit (↔ D) • Recherche, Präsentation (↔ D, E)
	Kulturkompetenz		

<ul style="list-style-type: none"> • bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen. • Elemente der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen. • aus der Bestimmung der Wortform Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen. • vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z.B. Ablativ) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben. 		<ul style="list-style-type: none"> • Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen. • Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z B. <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>) • Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren. • Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren. • Übersetzungen vortragen und erläutern. • Texte paraphrasieren. • Bilder und Collagen anfertigen. <p><u>Kultur und Geschichte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren. • aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben. • einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren. 	
---	--	---	--

Unterrichtsvorhaben II: Römisches Alltagsleben

Menschen wie du und ich? (L 6-10)

Die Schülerinnen und Schüler ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Hinweise
<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● einen Lernwortschatz von ca. 150 Wörtern (L 6-10) beherrschen und überblicken. ● die im Vokabelverzeichnis angegebenen grammatischen Eigenschaften der Wörter benennen. ● flexierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen. ● einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen. <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● die Verben im Präsens der lateinischen Konjugationsklassen (a-, e-, i-, konsonantische, gemischte) konjugieren. ● die Nomen (neu: Genitiv, Dativ) der lateinischen Deklinationsklassen (a-, o-, konsonantische) deklinieren. ● flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen. ● Kasusfunktionen beschreiben und benennen. ● Satzglieder (Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut) benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern. ● die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren. ● die verschiedenen Sprechabsichten der Modi Indikativ und Imperativ beschreiben und zielsprachengerecht wiedergeben. 	<ul style="list-style-type: none"> ● didaktisierte Texte übersetzen. ● den Inhalt didaktisierter Texte erschließen. ● Textsignale (z.B. Überschrift, Einleitung, handelnde Personen, Zeit, Ort, Begleitumstände) als Informationsträger identifizieren. ● Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben. ● sinntragende Begriffe bestimmen. ● Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heranziehen. ● einfache Textaussagen reflektieren. ● einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben. ● die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen. 	<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln nutzen. ● erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen. <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zur Festigung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung und Übersetzung von Sätzen und Texten nutzen. ● einige Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen. <p>Texte und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● zur Erschließung und Übersetzung erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden: Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode), semantisches und syntaktisches Kombinieren, lineares Dekodieren, Bildung von Verstehensinseln. ● dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden: Satzbild, Strukturbaum, Kästchenmethode, Einrückmethode. ● einfach zu entdeckende Textkonstruktionen beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden. ● Handlungsträger bestimmen und Personenkonstellationen ermitteln. 	<p>Fakultativ:</p> <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Z-Texte 6-10 ● Differenziert Üben II (nach L10) <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Vokativ (L 6) ● Genitivfunktionen: Genitiv der Zugehörigkeit (L 7) <p>Projektideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Anlegen einer römischen Toga, Modenschau ● römisches Festessen mit selbstgebackenen Brötchen/Speisen nach antiken Rezepten ● Basteln von Wachstafeln / Papyrusrollen, Schreibübungen mit antiken Utensilien <p>Fachübergreifende Unterrichtsgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Wortschatzarbeit (↔ E) ● Grammatikarbeit (↔ D) ● Rechercharbeit (↔ D, E) <p>Lernschleifen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● ↕ Konjugationsübersichten ● ↕ Deklinationsübersichten
	Kulturkompetenz		
	<ul style="list-style-type: none"> ● wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens (Wohnen, Familie, Feste, römische Küche, Kleidung, Schreibutensilien) benennen und beschreiben. ● diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern. ● die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären. ● ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln. 		

		<ul style="list-style-type: none"> ● zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten. ● Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren. ● Übersetzungen vortragen und erläutern. ● Strukturskizzen erstellen. ● Texte szenisch gestalten und spielen. <p><u>Kultur und Geschichte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren. ● verschiedene Quellen (z.B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen. ● bei einfachen Sachverhalten Wörter, Texte und Gegenstände aus der Antike und Gegenwart unter Anleitung vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern. 	
--	--	---	--

Unterrichtsvorhaben III: Aus der Geschichte Roms

Vom Hüttendorf zum Weltreich (L

Die Schülerinnen und Schüler ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Hinweise
<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Lernwortschatz von ca. 150 Wörtern (L 11-15) beherrschen und überblicken. • die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter sinnvoll anhand von Beispielen erklären. • wesentliche Wortarten unterscheiden (z.B. Verb, Substantiv, Präposition, Konjunktion). • für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden. • einige Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • das Perfekt (v/u-, s- Dehnungsperfekt) bilden, erkennen und seine Verwendung (als lateinisches Erzähltempus der Vergangenheit) beschreiben. • die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (z.B. Perfekt) bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen. • Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen. • einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte (Acl als satzwertige Konstruktion) zielsprachengerecht übersetzen • sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen. • beim Lesevortrag Morpheme identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen. • Sinnerwartungen überprüfen • Sprech- und Erzählsituationen in Texten unterscheiden. • einfache Textsorten (z.B. Erzählung, Dialog) anhand signifikanter Merkmale unterscheiden. • einfache sprachlich-stilistische Mittel benennen und ihre Wirkung beschreiben. • in einfachen situativen Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen ausdrücken. • ansatzweise die Texte interpretieren und reflektieren. 	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Lernwortschatz in Progression aufbauen, erweitern und einüben. • ihren Wortschatz nach Wortarten ordnen; Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zur Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung und Übersetzung von Texten nutzen. • ihre Kenntnisse von Sprache und System unter Anleitung in Ansätzen auf andere Sprachen transferieren. <p><u>Texte und Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einfach zu entdeckende Textkonstruktionen beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden. • Konnektoren heraussuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten. • Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen. • gattungsspezifische Elemente heraussuchen und die Textsorte bestimmen. • Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren. • Übersetzungen vortragen und erläutern. 	<p><u>Fakultativ:</u></p> <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Z-Texte 11-15 <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Adjektiv als Prädikatsnomen (L 13) • Relativsatz als Attribut (L 15) • Relativer Satzanschluss (L 15) <p><u>Projektideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mythos/Geschichte: Romulus-Remus-Sage • Rom - Karthago: Hannibal ante portas • Heldenfiguren der römischen Frühgeschichte <p><u>Fachübergreifende Unterrichtsgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzarbeit (↔ E) • Grammatikarbeit (↔ D) • Analysearbeit (↔ D) • Rechercharbeit (↔ D, E) • Sagen (↔ D, E)
	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt (z.B. Romulus und Remus) sowie berühmte Persönlichkeiten (z.B. Hannibal) und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben. • sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen. 		

<ul style="list-style-type: none"> ● einfache Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze unterscheiden. ● häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter erkennen und in ihrer Sinnrichtung unterscheiden. ● Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen. ● den Acl als satzwertige Konstruktion erkennen, seine Bestandteile benennen und die Konstruktion im Deutschen wiedergeben. ● die Adjektive der a-/o-Deklination deklinieren und ihre Funktion als Attribut beschreiben. (↕) ● das Personal- und Relativpronomen deklinieren und ihre Funktionen im Satz beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> ● Texte in andere Textsorten umformen. ● Standbilder bauen. ● ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln. 	<p><u>Kultur und Geschichte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren. ● ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden. 	
---	---	---	--

Die hier aufgeführten Teilkompetenzen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen. Für eine vollständige Auflistung der zu vermittelnden Kompetenzen wird auf den Kernlehrplan Latein verwiesen.

Unterrichtsvorhaben I: Aus der Geschichte Roms II
 Vom Hüttendorf zum Weltreich (L16-17)

Die Schülerinnen und Schüler (können) ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Hinweise
<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und erklären • verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit: <ul style="list-style-type: none"> - überwiegend selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen wählen <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden: <ul style="list-style-type: none"> - aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären 	<ul style="list-style-type: none"> • anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen: <ul style="list-style-type: none"> - Texte, ggf. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen - signifikante semantische Merkmale (z. B. Wortwiederholungen, Sach- und Bedeutungsfelder) benennen - signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes (z.B. Personalkonfigurationen, Konnektoren, Tempus- gebrauch) beschreiben • ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren) 	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können: <ul style="list-style-type: none"> - diese durch Nutzung unterschiedliche Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden - dabei verstärkt eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen <p><u>Umgang mit Texten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden <ul style="list-style-type: none"> - Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame Merkmale verbunden sind 	<p><u>Fakultativ:</u></p> <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Z-Texte Z16-17 • Differenziert Üben III (nach L17) <p><u>Projektideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biographie von Cäsar • Biographie von Cleopatra (Verleumdung, Angst vor dem Fremden) <p><u>Fachübergreifende Unterrichtsgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzarbeit (↔ E) • Grammatikarbeit (↔ D)

<ul style="list-style-type: none"> • in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden: <ul style="list-style-type: none"> - in überschaubaren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen - verschiedene Ausdrucksformen für Aussagen, Fragen und Aufforderungen unterscheiden - Gliedsätze erkennen und in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden • sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt benennen 	<h3 style="margin: 0;">Kulturkompetenz</h3> <hr style="width: 100%;"/> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der gr.-röm. Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren: <ul style="list-style-type: none"> - sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen 	<ul style="list-style-type: none"> - Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen - Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln 	
--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben II: Abenteuerliche Reisen

Wer hat Cäsia geraubt? (L 18-21)

Die Schülerinnen und Schüler (können) ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Hinweise
<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprach und eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit: <ul style="list-style-type: none"> - im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutungsentwicklung in Fällen, in denen das Fremdwort seinen ursprünglichen Sinn verändert hat, erklären <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen: <ul style="list-style-type: none"> - die Bestandteile der Konstruktion untersuchen (hier: Acl) • sprachkontrastive Strukturen im Lat. und Dt. untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen: <ul style="list-style-type: none"> - die Zeitverhältnisse bei Infinitivkonstruktionen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen 	<ul style="list-style-type: none"> • anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen: <ul style="list-style-type: none"> - anhand auffälliger Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und Grobstruktur der Texte formulieren • können - überwiegend selbstständig von einem Sinnvorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren): <ul style="list-style-type: none"> - beim Lesevortrag die Morpheme weitgehend sicher identifizieren, die wesentlichen Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen. • ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren) 	<p><u>Umgang mit Texten und Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden • Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstituiven Elemente zerlegen • können verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben und zur Umsetzung und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden: <ul style="list-style-type: none"> - Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln - Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten - Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z.B. Vordergrund-/Hintergrundhandlung) - gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen <p><u>Kultur und Geschichte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • können zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren: 	<p><u>Fakultativ:</u></p> <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Z-Texte 18-21: Herkules-Saga • Differenziert Üben IV (nach L21) <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Pronomina als Konnektoren (L19) <p><u>Projektideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Polizei- und Gerichtswesen, Rechtsgrundsätze • Seefahrt und Piraterie • Der Stoff, aus dem die Träume sind: <ul style="list-style-type: none"> - Cäsia und Themen und Motive der Weltliteratur - Antike Literaturgattung „Roman“ - eine moderne Seifenoper? <p><u>Fachübergreifende Unterrichtsgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzarbeit (↔ E) • Grammatikarbeit (↔ D) <p><u>Lernschleifen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ↕ Adjektivdeklinaton im Überblick
	Kulturkompetenz		

<ul style="list-style-type: none"> - die Handlungsarten in komplexeren Sätzen (hier: Acl) bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben • das Lat. zur Erschließung paralleler Strukturen in noch unbekanntem oder neu einsetzenden Fremdsprachen einsetzen: <ul style="list-style-type: none"> - Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen - Grundregeln des lat. Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen - Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen • sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt benennen 	<ul style="list-style-type: none"> • besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der gr.-röm. Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren: <ul style="list-style-type: none"> - vermehrt die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären 	<ul style="list-style-type: none"> - die gewonnenen Informationen in Form von kleinen Referaten geordnet auswerten und präsentieren 	
--	---	---	--

Unterrichtsvorhaben III: Der Mensch und die Götter

Wie nahe kommen wir den Göttern? (L 22-26)

Die Schülerinnen und Schüler (können) ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Hinweise
<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> die Wortarten sicher unterscheiden Wörter einander thematisch und pragmatisch zuordnen, d. h. Wortfamilien, Wortfelder und Sachfelder bilden <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden: <ul style="list-style-type: none"> Elemente des lateinischen Formenbaus, die über die Grundelemente hinausgehen (z. B. Kennzeichen für Adverbien und Steigerung), und deren Funktion benennen flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adverbien und Pronomina auf ihre lexikalische Grundform zurückführen können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen: <ul style="list-style-type: none"> die Bestandteile der Konstruktion untersuchen (hier: PC mit PPP) 	<ul style="list-style-type: none"> können - überwiegend selbstständig - von einem Sinnvorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren): <ul style="list-style-type: none"> ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen zunehmend selbstständig überprüfen syntaktische und semantische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren) 	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern: <ul style="list-style-type: none"> ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können: <ul style="list-style-type: none"> Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden der Kategoriebildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen: <ul style="list-style-type: none"> neue sprachliche Erscheinungen systematisieren Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen <p><u>Umgang mit Texten und Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische 	<p><u>Fakultativ:</u></p> <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Z-Texte 22-26 Differenziert Üben V (nach L26) <p><u>Projektideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Mythos/Geschichte: Trojanischer Sagenkreis Aberglaube früher und heute Spukgeschichten früher und heute <p><u>Fachübergreifende Unterrichtsgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Wortschatzarbeit (↔ E) Grammatikarbeit (↔ D) Sagen (↔ D, E) <p><u>Lernschleifen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ↕ Übersicht: Verben (Tempora im Aktiv) ↕ Übersicht über die Pronominaldeklination (is, hic, ille im Vergleich zu qui)
	Kulturkompetenz		

<ul style="list-style-type: none"> - bei der Übersetzung der Konstruktion jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen • sprachkontrastive Strukturen im Lat. und Dt. untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen: <ul style="list-style-type: none"> - die Handlungsarten in komplexeren Sätzen (hier: PC mit PPP) bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben • sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt benennen 	<ul style="list-style-type: none"> • besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der gr.-röm. Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren: <ul style="list-style-type: none"> - wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der röm. Kultur in Deutschland benennen und erläutern 	<p>Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstituiven Elemente zerlegen <p><u>Kultur und Geschichte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption) 	
--	---	---	--

Die hier aufgeführten Teilkompetenzen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen. Für eine vollständige Auflistung der zu vermittelnden Kompetenzen wird auf den Kernlehrplan Latein verwiesen.

Unterrichtsvorhaben I: Die Griechen erklären die Welt

Pioniere des Geistes (L27-32)

Die Schülerinnen und Schüler (können)...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Hinweise
<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Wortschatz zunehmend selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren • Typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern nennen <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden: <ul style="list-style-type: none"> - flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adverbien und Pronomina auf ihre lexikalische Grundform zurückführen • Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen: <ul style="list-style-type: none"> - Besondere Füllungsarten unterscheiden (z. B. Acl für die Satzteilsubjekt und Objekt und Gliedsätze und für die Satzteilattribut und Adverbiale auch Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen) - die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze und satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren 	<ul style="list-style-type: none"> • anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen: <ul style="list-style-type: none"> - signifikante semantische Merkmale (z. B. Wortwiederholungen, Sach- und Bedeutungsfelder) benennen • lateinische Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcken vortragen • anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren: <ul style="list-style-type: none"> - Thematik und Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen beschreiben - zentrale Begriffe oder Wendungen im lat. Text herausarbeiten • ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren) 	<p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Kategoriebildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen: <ul style="list-style-type: none"> - neue sprachliche Erscheinungen systematisieren - Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen <p>Umgang mit Texten und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Erschließung und Übersetzung • von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden <ul style="list-style-type: none"> - Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstituiven Elemente zerlegen - Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren • Verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden: 	<p>Fakultativ:</p> <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (Vollständige) Übersetzung T-Texte 28-32 • Z-Texte 27-32 • Differenziert Üben IV (nach L32) <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • PC/abl. abs. - Übersetzungsweise: Beiordnung und Präpositionalausdruck (L28, L31) • PC/abl. abs. - Sinnrichtung: konditional und modal (L28, L31) • Nominaler abl. abs. (L31) • Pronomen idem (L29) <p>Projektideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Odysseus und seine Odyssee • Das antike Theater • Berühmte Tragödien, Merkmale dieser Literaturgattung <p>Fachübergreifende Unterrichtsgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzarbeit (↔ E) • Tragödientheorie (↔ D) <p>Lernschleifen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ↕ Übersicht: Substantive (alle Deklinationen) • PPP und PPA • PC und abl. abs. im Vergleich

<ul style="list-style-type: none"> • können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen: <ul style="list-style-type: none"> - die Bestandteile der Konstruktion untersuchen (hier: PC mit PPA) - bei der Übersetzung der Konstruktion jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen • sprachkontrastive Strukturen im Lat. und Dt. untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen: <ul style="list-style-type: none"> - die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen - die Handlungsarten in komplexeren Sätzen (hier: Acl) bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben • das Lat. zur Erschließung paralleler Strukturen in noch unbekanntem oder neu einsetzenden Fremdsprachen einsetzen: <ul style="list-style-type: none"> - Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen • sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt benennen 	<ul style="list-style-type: none"> • besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der gr.-röm. Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren: <ul style="list-style-type: none"> - Unterschiede zwischen der antiken, ggf. nachantiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren erklären 	<ul style="list-style-type: none"> - zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten • Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen vermehrt selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren <p><u>Kultur und Geschichte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption) 	
---	---	--	--

Unterrichtsvorhaben II: Die Wunderprovinz Kleinasien

Die Römer profitieren vom Orient (L33-36)

Die Schülerinnen und Schüler (können)...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Hinweise
<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem Vokabelverzeichnis ermitteln <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden: <ul style="list-style-type: none"> - Elemente des lateinischen Formenbaus, die über die Grundelemente hinausgehen (z. B. Kennzeichen für Adverbien und Steigerung), und deren Funktion benennen - verwechselbare Formen unterscheiden, vor allem Verbformen von Formen der Nomina - flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adverbien und Pronomina auf ihre lexikalische Grundform zurückführen - bei der Arbeit an anspruchsvollen didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen 	<ul style="list-style-type: none"> • anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren: <ul style="list-style-type: none"> - auffällige sprachlich-stilistische Mittel (Tropen und Figuren) nachweisen und ihre Wirkung erläutern - Für Textsorten (z. B. Briefe, Fabeln) typische Strukturmerkmale herausarbeiten • durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Dt. (auf den Ebenen der Struktur, Idiomatik und des Stils) erweitern: <ul style="list-style-type: none"> - sich von ausgangssprachlichen Wendungen, Ausdrücken und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der dt. Sprache wählen - in komplexeren Kontexten Sinnhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck bringen • ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren) 	<p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Kategoriebildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen: <ul style="list-style-type: none"> - neue sprachliche Erscheinungen systematisieren - Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen <p><u>Kultur und Geschichte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • können zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren: <ul style="list-style-type: none"> - die gewonnenen Informationen in Form von kleinen Referaten geordnet auswerten und präsentieren 	<p><u>Fakultativ:</u></p> <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (Vollständige) Übersetzung T-Texte 35-36 • Z-Texte 33-36 • Differenziert Üben VII (nach L36) <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der Kasusfunktionen: Doppelter Akkusativ (L33); Dativ des Zwecks und des Vorteils (L34); Genitiv der Zugehörigkeit und Beschaffenheit, partitiver Genitiv (L35-36); Ablativ der Beschaffenheit (L36) <p><u>Projektideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kochen im alten Rom (Iukullische Genüsse?) • Die sieben Weltwunder <p><u>Fachübergreifende Unterrichtsgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzarbeit (↔ E) • Grammatikarbeit (↔ D)
	Kulturkompetenz		

<ul style="list-style-type: none"> • können sprachkontrastive Strukturen im Lat. und im Dt. untersuchen und die Ausdrucksformen der dt. Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen: <ul style="list-style-type: none"> - spezielle vom Dt. abweichende Kasusfunktionen (z. B. Dativ, Genitiv) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben • sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt benennen 	<ul style="list-style-type: none"> • besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der gr.-röm. Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren: <ul style="list-style-type: none"> - vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur entwickeln 		
--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben III: Gallien wird römisch

Zivilisation für Mitteleuropa (L37-41)

Die Schülerinnen und Schüler (können) ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Hinweise
<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lat. Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden • finden vom lat. Wortschatz aus Zugänge zum Wortschatz anderer Sprachen, insbesondere der romanischen Sprachen: <ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung einzelner Wörter, sofern sie noch in deutlicher Nähe zum lat. Ursprungswort stehen, ableiten - grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis und Erlernen nutzen <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden: <ul style="list-style-type: none"> - verwechselbare Formen unterscheiden, vor allem Verbformen von Formen der Nomina - bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten die jeweilige Formen sicher bestimmen 	<ul style="list-style-type: none"> • anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren: <ul style="list-style-type: none"> - Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen • im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten: <ul style="list-style-type: none"> - Textaussagen reflektieren - Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen, alternative Modelle zur heutigen Lebens- und Denkweise zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen • ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich • und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren) 	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern: <ul style="list-style-type: none"> - systematisierte Vokabelverzeichnisse benutzen • kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können: <ul style="list-style-type: none"> - Wort- und Sachfelder vermehrt zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes einsetzen - geeignete Hilfen wie das Weiterleben lat. Wörter im Dt. oder auch in anderen Sprachen vermehrt nutzen <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Kategoriebildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen: <ul style="list-style-type: none"> - Neue sprachliche Erscheinungen systematisieren - Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen - ihre Kenntnisse von Sprache als System vermehrt auf andere Sprachen transferieren 	<p><u>Fakultativ:</u></p> <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (Vollständige) Übersetzung T-Texte 38 und 40 • Z-Texte 37-41 <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prädikativum (L38) • Pronomen iste (L41) <p><u>Projektideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Leben in Gallien • Vercingetorix: Geschichtsschreibung zwischen Objektivität und Propaganda <p> <u>Lernschleifen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ↕ Übersichten zu esse und posse
	<h3 style="margin: 0;">Kulturkompetenz</h3>		

<ul style="list-style-type: none"> • Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen: <ul style="list-style-type: none"> - die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze und satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren • In anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktion unterscheiden: <ul style="list-style-type: none"> - in überschaubaren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen - Gliedsätze erkennen und ihre Sinnrichtung und Funktion unterscheiden • sprachkontrastive Strukturen im Lat. und Dt. untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen: <ul style="list-style-type: none"> - die lat. Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion bestimmen und im Dt. kontextgerecht wiedergeben • sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt benennen 	<ul style="list-style-type: none"> • besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der gr.-röm. Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren: <ul style="list-style-type: none"> - wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der röm. Kultur in Deutschland benennen und erläutern 	<p><u>Umgang mit Texten und Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche methodische Elemente miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden • können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden • Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen vermehrt selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren 	
--	---	---	--

Die hier aufgeführten Teilkompetenzen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen. Für eine vollständige Auflistung der zu vermittelnden Kompetenzen wird auf den Kernlehrplan Latein verwiesen

Unterrichtsvorhaben I: Krieg und Frieden - Caesar als politischer Schriftsteller

Inhaltsfelder: Römische Geschichte und Politik

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen

Sprachkompetenz

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.

Unterrichtsvorhaben II: Verwandlung als Grundprinzip des Lebens in Ovids Metamorphosen (L6) bzw. *Omnia vincit amor?* Römische Liebesdichtung (L8)

Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz / Antike Mythologie, römische Religion und Christentum.

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltliche Konkretisierung	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen	Vorhabenbezogene Anregungen:
<p>Thema: Krieg und Frieden – Caesar als politischer Schriftsteller</p> <p>Textgrundlage: - Caesar: <i>de bello Gallico</i> (Auszüge), oder - Caesar: <i>de bello civili</i> (Auszüge)</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: - Funktion und Bedeutung der zeitgenössischen Geschichtsschreibung - Ausgewählte Beispiele der Rezeption</p> <p>Zeitbedarf: ca. 1 Halbjahr</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Funktion von Geschichtsschreibung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern, • zentrale Ereignisse der politischen Biografie Caesars in wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, • als typisches Gestaltungsmittel die Leserlenkung Caesars nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • die Haltung Roms gegenüber Fremden exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln. 	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Referate</u> über <ul style="list-style-type: none"> - Caesar (Leben und Werk) - Spezifischer historischer Hintergrund der Texte - Antike Geschichtsschreibung - Krisen der römischen Republik (133 – 44 v. Chr.) → gut einsetzbar auch: der Film <i>Weltmacht Rom, Teil3: Die Krise der Republik</i> (WDR: Wissen auf Video) • aspektorientierte <u>Grammatikarbeit</u>: <ul style="list-style-type: none"> - Acl (insbesondere Acl mit PFA (neu)) - Ncl (neu) - nd-Formen (neu) - Deponentien (neu) - PC / Abl. abs. - Konjunktiv - indirekte Rede → vgl. <i>Krichaumer, Maria: Übersetzung im 1. Lektürejahr. Caesar und Nepos</i>. Aufgaben mit Lösungen, Stark-Verlag 2011 • Besuch des <u>Römermuseums in Haltern</u> • <u>Produktionsorientierte Aufgaben</u>: <ul style="list-style-type: none"> - Zeitungsartikel zum Verlauf des Krieges - Anklage- / Verteidigungsreden für Caesar • <u>Projektarbeit</u>: <ul style="list-style-type: none"> - Caesar heute - Historische Richtigkeit von <i>Asterix-Comics</i>

Inhaltliche Konkretisierung	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen	Vorhabenbezogene Anregungen:
<p>Thema: <i>Omnia vincit amor?</i> Römische Liebesdichtung</p> <p>Textgrundlage: - Ovid, <i>Ars amatoria</i> (Auszüge) - Catull, <i>Catulli carmina</i> (Auszüge)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: - Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl - Deutung von Mensch und Welt - Ausgewählte Beispiele der Rezeption</p> <p>Zeitbedarf: ca. 1 Halbjahr</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<p>Ovid, <i>Ars amatoria</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Referate</u> über <ul style="list-style-type: none"> - Ovid (Leben und Werk) - Zeitalter des Augustus - Textgattungen: Lehrgedicht und römische Liebesdichtung • aspektorientierte <u>Grammatikarbeit</u> an einigen Auszügen: <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung der Morphologie Substantive / Adjektive → KNG-Kongruenz • <u>Produktionsorientierte Aufgaben zur <i>Ars amatoria</i></u>: Kreative Verarbeitung durch <ul style="list-style-type: none"> - Collagen - Aktualisierung • <u>Rezeption</u> <ul style="list-style-type: none"> - Konrad Beikircher: <i>Ars amatoria</i> <p>Catull, <i>Catulli carmina</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Referate</u> über <ul style="list-style-type: none"> - Catull (Leben und Werk) - Epoche der Bürgerkriege: Aufstieg Caesars; eine Gesellschaft im Umbruch - Neubewertung traditioneller Kernbegriffe durch Catull (<i>amicitia, labor, fides...</i>) - literarische Strömung / Programm der Neoteriker → Zur Bewertung Catulls und der Neoteriker, z.B. durch Cicero, Auszüge aus Thornton Wilder: <i>Die Iden des März</i> • aspektorientierte <u>Grammatikarbeit</u> an einigen Gedichten: <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung der Morphologie Substantive / Adjektive → KNG-Kongruenz - Wiederholung der Morphologie Verben → Tempus-Modus-Profil • <u>Produktionsorientierte Aufgaben</u> zum Lesbia-Zyklus: <ul style="list-style-type: none"> - Veranschaulichung des Beziehungsverlaufes in Wandbild - Antwortgedichte / -briefe aus der Perspektive Lesbias • <u>Rezeptionsvergleich</u> <ul style="list-style-type: none"> - Vorgänger Catulls: z.B. Meléagros, Sappho - Rezipienten: z.B. A.E. Radke: Katulla. Catull-Übersetzungen ins Weibliche; Orff: <i>Catulli Carmina</i> → Definition: Was ist Rezeption? • <u>Übersetzungsvergleich</u>, z.B. carmen 85 (<i>Odi et amo</i>) • <u>Projektarbeit</u>: Kreative Verarbeitung des Lesbiazyklus durch <ul style="list-style-type: none"> - eigene Vertonung - Collage, Comic oder andere bildnerische Ausdruckform - eigenes Gedicht - Hörspiel

Unterrichtsvorhaben I: Treffpunkte im alten Rom Intrate! Vobis monumenta demonstro. (L 1-4)			
Die Schülerinnen und Schüler können...			
Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Hinweise
<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen ersten Teil des Lernwortschatzes von ca. 150 Wörtern (L 1-4) in thematischer und grammatischer Strukturierung beherrschen und überblicken. • wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen nennen. • offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen, d.h. Wortfamilien und Sachfelder bilden. <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die Flexion ausgewählter Formen der lateinischen Konjugations- und Deklinationsklassen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an didaktisierten Texten anwenden. • die Grundelemente des Formenbaus (z.B. Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) und deren Funktionen benennen. • die entsprechenden Verben und Nomina ihren Flexionsklassen zuordnen. • bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen. • Elemente der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte vorerschließen. • diese Texte, i.d.R. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen. • signifikante semantische Merkmale (z. B. Wiederholungen, Wortfelder) benennen. • signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes (z.B. Personenkonfiguration, Konnektoren) benennen. • anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes formulieren. 	<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Lernwortschatz aufbauen und festigen • die Vokabelangaben des Lernwortschatzes nutzen • ihren Wortschatz nach Wortarten ordnen <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung und Übersetzung von Texten nutzen. <p>Umgang mit Texten und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten anwenden. • Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen. • Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen. • Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z.B. <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>) 	<p>Fakultativ:</p> <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Z-Texte 2-4 <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prädikatsnomen (L 2) • Ablativfunktionen: Ablativ des Grundes (L 4) <p>Projektideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Altertumskunde im Film: Ben Hur, Wagenrennen/Circus • virtueller Rundgang durchs Forum Roman, S-Referate zu wichtigen Bauwerken <p>Fachübergreifende Unterrichtsgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzarbeit (↔ E) • Grammatikarbeit (↔ D) • Recherche, Präsentation (↔ D, E)

<ul style="list-style-type: none"> • aus der Bestimmung der Wortform Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen. • vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z.B. Ablativ) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben. 		<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren. • Übersetzungen vortragen und erläutern. <p><u>Kultur und Geschichte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben. 	
--	--	---	--

Die hier und im Folgenden aufgeführten Teilkompetenzen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen. Für eine vollständige Auflistung der zu vermittelnden Kompetenzen wird auf den Kernlehrplan Latein verwiesen.

Unterrichtsvorhaben II: Römisches Alltagsleben

Menschen wie du und ich? (L 5-8)

Die Schülerinnen und Schüler ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Hinweise
<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Lernwortschatz von ca. 270 Wörtern (L 1-8) beherrschen und überblicken. • die im Vokabelverzeichnis angegebenen grammatischen Eigenschaften der Wörter benennen. • flexierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen. • Wortarten und Flexionsklassen unterscheiden • kennen typische Elemente der Zusammensetzung lateinischer Wörter und können sie zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • können Satzteile mit häufig verwendeten Füllungsarten bestimmen • Satzglieder (Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut) benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern. • können in didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden • können Aussagen, Fragen und Aufforderungen unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Anleitung und selbstständig – von einem Sinnentwurf ausgehend - didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren). • beim Lesevortrag Morpheme identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen. • Sinnerwartungen überprüfen • semantische und syntaktische Phänomene weitgehend sachgerecht bestimmen. • einzelne Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik weitgehend sach- und kontextgerecht erschließen. • die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache unter Beachtung der Wortblöcke vortragen. <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • auffällige Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Religion im Alltag benennen und erläutern. • diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern und dadurch Offenheit für andere Kulturen entwickeln. 	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln • diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei) anwenden • dabei eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung und Übersetzung von Texten nutzen. • einige Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen. <p><u>Texte und Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Erschließung und Übersetzung erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden • Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode), semantisches und syntaktisches Kombinieren, • lineares Dekodieren, • Bildung von Verstehensinseln. • Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind. 	<p><u>Fakultativ:</u></p> <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Z-Texte 5-8 <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vokativ (L 5) • Genitivfunktionen: Genitiv der Zugehörigkeit (L 6) <p><u>Projektideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlegen einer römischen Toga, Modenschau • römisches Festessen mit selbstgebackenen Brötchen/Speisen nach antiken Rezepten • Basteln von Wachstafeln / Papyrusrollen, Schreibübungen mit antiken Utensilien <p><u>Fachübergreifende Unterrichtsgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzarbeit (↔ E) • Grammatikarbeit (↔ D) • Recherchearbeit (↔ D, E) <p><u>Lernschleifen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ↕ Konjugationsübersichten • ↕ Deklinationsübersichten

		<ul style="list-style-type: none">• Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren.• einige Textkonstituenten erkennen, beschreiben und ansatzweise zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden• Handlungsträger bestimmen und Personenkonstellationen ermitteln.• zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.• Texte szenisch gestalten und spielen.• Standbilder bauen• Bilder und Collagen anfertigen. <p><u>Kultur und Geschichte:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren.	
--	--	---	--

Unterrichtsvorhaben III: Aus der Geschichte Roms

Vom Hüttendorf zum Weltreich (L 9-13)

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Hinweise
<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● einen Lernwortschatz von ca. 390 Wörtern (L 1-13) beherrschen und überblicken. ● verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenzierte Ausdrucksweise. ● für lateinische Wörter die jeweils sinn-gerechte Entsprechung im Deutschen wählen ● im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateini-sche Ausgangsform zurückführen <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● können signifikante sprachstruktu-relle Unterschiede im Lateinischen und im Deutschen beschreiben, erläu-tern und bei der Übersetzung berücksichtigen ● die Bedeutung lateinischer Tempora 	<ul style="list-style-type: none"> ● ihr Verständnis didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemesse-nen Übersetzung dokumentieren (reko-dieren). ● didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren. ● diese Texte gliedern und inhaltlich zu-sammenfassen. ● einfache sprachlich-stilistische Mittel benennen und ihre Wirkung beschreiben. ● zentrale Begriffe in lateinischen Texten herausarbeiten ● für verschiedenen Textsorten typische Strukturmerkmale herausarbei-ten ● Texte in sachliche und historische Zu-sammenhänge einordnen. ● im Sinne historischer Kommunikati-on bei didaktisierten Texten ● Textaussagen reflektieren ● sie mit heutigen Lebens- und Denkwei-sen vergleichen. 	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● erste einfache Elemente der Wortbil-dungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● einzelne neue sprachliche Erscheinun-gen aus erlernten Regeln ableiten und in das sprachliche System transferieren <p><u>Texte und Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● einfach zu entdeckende Textkon-struktionen beschreiben und zur Unter-suchung sowie Deutung von Texten un-ter Anleitung anwenden. ● dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden (Satz-bild, Strukturbaum, Kästchenmethode, Einrückmethode) ● Strukturskizzen erstellen. ● Konnektoren heraussuchen und dar-aus zeitliche und logische Zusammen-hänge ableiten. 	<p><u>Fakultativ:</u></p> <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Z-Texte 9-13 <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Adjektiv als Prädikatsnomen (L 10) <p><u>Projektideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Mythos/Geschichte: Romulus-Remus-Sage ● Rom - Karthago: Hannibal ante portas ● Heldenfiguren der römischen Frühge-schichte <p><u>Fachübergreifende Unterrichtsgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Wortschatzarbeit (↔ E) ● Grammatikarbeit (↔ D) ● Analysearbeit (↔ D) ● Recherchearbeit (↔ D, E) ● Sagen (↔ D, E)

<p>bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen • Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen. • Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen. • häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter erkennen und in ihrer Sinnrichtung unterscheiden. • die Struktur überschaubarer Satzgefüge beschreiben. 	<p style="text-align: center;">Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen. • gattungsspezifische Elemente heraus-suchen und die Textsorte bestimmen. • Standbilder bauen. <p><u>Kultur und Geschichte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • zu besonders markanten Themen Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede er-läutern (Tradition und Rezeption). • zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren. • verschiedene Quellen (z.B. Lexika, Internet) zum zusätzlichen Informations-erwerb nutzen 	
--	--	---	--

Unterrichtsvorhaben IV: Abenteuerliche Reisen

Wer hat Caesia geraubt? (L 14-15)

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Hinweise
<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none">• einen Lernwortschatz von ca. 450 Wörtern (L 1-15) beherrschen und überblicken.• können Zusammenhänge zwischen dem lateinischen Wortschatz und dem Wortschatz ihnen bekannter Sprachen darstellen und zur Wortschatzerweiterung nutzen• die Verwandtschaft einzelner lateinischer Wörter mit den Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen beschreiben• ihre erworbenen Kenntnisse fremdsprachlichen Vokabulars in der Regel zur Aufschlüsselung und zum Verständnis lateinischer Vokabeln anwenden• die Bedeutung unbekannter Wörter dieser Sprachen, sofern sie noch in deutlich erkennbarer Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, meistens erschließen. <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none">• den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben.• seine Bestandteile benennen• bei der Übersetzung der Konstruktion mögliche Varianten anwenden.• häufig gebrauchte Zeitstufen und Zeitverhältnisse bestimmen und zielsprachengerecht bei der Übersetzung berücksichtigen.• die vorkommenden sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen	<ul style="list-style-type: none">• erweitern durch sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen• sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen.	<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none">• zentrale Wort- und Sachfelder zur Festigung des Wortschatzes einsetzen• Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen. <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none">• ihre Kenntnisse von Sprache und System unter Anleitung in Ansätzen auf andere Sprachen transferieren. <p>Texte und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none">• gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen.• Texte paraphrasieren.• Texte in andere Textsorten umformen. <p>Kultur und Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none">• ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden.	<p>Fakultativ:</p> <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Z-Texte 14-15 <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Ablativ der Zeit (L 15) <p>Projektideen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Mythos/Geschichte: Romulus-Remus-Sage• Comic / Szenisches Spiel zu den Lektionen 14 und/oder 15• Heldenfiguren der römischen Frühgeschichte <p>Fachübergreifende Unterrichtsgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatzarbeit (↔ E)• Grammatikarbeit (↔ D)• Analysearbeit (↔ D)• Rechercharbeit (↔ D, E)

Unterrichtsvorhaben I: Abenteuerliche Reisen

Wer hat Caesia geraubt? (L 16-17)

Die Schülerinnen und Schüler (können) ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Hinweise
<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Lernwortschatz von ca. 520 Wörtern (L 1-17) beherrschen und überblicken: <ul style="list-style-type: none"> ○ den Wortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren ○ die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem Vokabelverzeichnis ermitteln ○ Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen, d.h. Wortfamilien, Wortfelder und Sachfelder bilden • können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lat. Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • können Infinitivkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen: <ul style="list-style-type: none"> ○ die Bestandteile der Konstruktion untersuchen ○ Zeitstufen und Zeitverhältnisse bestimmen und zielsprachengerecht bei der Übersetzung berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> • anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen: <ul style="list-style-type: none"> ○ anhand auffälliger Merkmale begründete Erwartungen an ○ die Thematik und Grobstruktur der Texte formulieren ○ diese Texte, ggf. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen • können - überwiegend selbstständig - von einem Sinnvorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren): <ul style="list-style-type: none"> ○ beim Lesevortrag die Morpheme identifizieren, die wesentlichen Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen. • ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren) 	<p><u>Wortschatz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können: <ul style="list-style-type: none"> ○ diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z.B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) sicher anwenden ○ dabei verstärkt eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen <p><u>Umgang mit Texten und Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden <ul style="list-style-type: none"> ○ Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen ○ Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln • können verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben und zur Umsetzung und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden: <ul style="list-style-type: none"> ○ Handlungsträger bestimmen und 	<p><u>Fakultativ:</u></p> <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Z-Texte 16-17 <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wort- und Satzfragen (L17) <p><u>Projektideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Polizei- und Gerichtswesen, Rechtsgrundsätze • Seefahrt und Piraterie • Der Stoff, aus dem die Träume sind: <ul style="list-style-type: none"> ○ Cäsia und Themen und Motive der Weltliteratur ○ Antike Literaturgattung „Roman“ – eine moderne Seifenoper? <p><u>Fachübergreifende Unterrichtsgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzarbeit (↔ E) • Grammatikarbeit (↔ D) <p><u>Lernschleifen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ↕ Adjektivdeklinaton im Überblick
	Kulturkompetenz		

<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Ausdrucksformen für Aussagen, Fragen und Aufforderungen unterscheiden • vom Deutschen abweichende • Kasusfunktionen erklären und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben • verwechselbare Formen unterscheiden, vor allem Verbformen von Formen • der Nomina 	<ul style="list-style-type: none"> • die sich in den Texten äußernde Andersartigkeit verschiedener antiker Lebensformen beschreiben sowie, auch mithilfe ihrer Kenntnisse modernen Lebens in unterschiedlichen Ländern, dazu Stellung nehmen 	<p>die Personenkonstellation ermitteln o Konnektoren heraussuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten o Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z. B. Vordergrund-/Hintergrundhandlung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Arbeitsergebnisse selbstständig und kooperativ in unterschiedlichen Formen dokumentieren und präsentieren, u.a. <ul style="list-style-type: none"> o Texte szenisch gestalten und spielen o Bilder und Collagen anfertigen o Standbilder bauen o Texte in andere Textsorten umformen <p><u>Kultur und Geschichte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich zu komplexeren ausgewählten Themen Informationen beschaffen, sie geordnet auswerten und präsentieren: • aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben 	
--	---	--	--

Die hier und im Folgenden aufgeführten Teilkompetenzen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen. Für eine vollständige Auflistung der zu vermittelnden Kompetenzen wird auf den Kernlehrplan Latein verwiesen.

Unterrichtsvorhaben II: Der Mensch und die Götter

Wie nahe kommen wir den Göttern? (L 18-22)

Die Schülerinnen und Schüler (können) ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Hinweise
<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Lernwortschatz von ca. 700 Wörtern (L 1-17) beherrschen und überblicken. <ul style="list-style-type: none"> ○ typische semantisch-syntaktische Umfelder von Wörtern nennen und erklären ○ die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lat. Wörter nennen bzw. erklären • verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit: <ul style="list-style-type: none"> ○ im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutungsentwicklung in Fällen, in denen das Fremdwort seinen ursprünglichen Sinn verändert hat, erklären ○ überwiegend selbstständig für lat. Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte und zielsprachengerechte Entsprechungen wählen <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • können in anspruchsvolleren didaktisierten Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden: 	<ul style="list-style-type: none"> • können - überwiegend selbstständig - von einem Sinnvorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren): <ul style="list-style-type: none"> ○ ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen überprüfen ○ syntaktische und semantische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen ○ die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen • ihr Verständnis erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess zunehmend ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen <ul style="list-style-type: none"> ○ sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen. • lateinische Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcken vortragen 	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern: <ul style="list-style-type: none"> ○ ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern ○ Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen ○ Wort- und Sachfelder zur Erweiterung, Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Kategoriebildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen ○ eine Begleitgrammatik selbstständig nutzen <p><u>Umgang mit Texten und Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodi- 	<p><u>Fakultativ:</u></p> <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lektionstext L22 ggf. nur als Lückentext • Z-Texte 18-22 <p><u>Projektideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mythos/Geschichte: Trojanischer Sagenkreis • Aberglaube früher und heute • Spukgeschichten früher und heute <p><u>Fachübergreifende Unterrichtsgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzarbeit (↔ E) • Grammatikarbeit (↔ D) • Sagen (↔ D, E) <p><u>Lernschleifen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ↕ Übersicht: Verben (Tempora im Aktiv) • ↕ Übersicht über die Pronominaldeklinaton (is, hic, ille im Vergleich zu qui)

<ul style="list-style-type: none"> o die syntaktische Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren o die Struktur komplexerer Satzgefüge erläutern • können Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen: <ul style="list-style-type: none"> o die Bestandteile der Konstruktion untersuchen (hier: PC mit PPP) o bei der Übersetzung der Konstruktion jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen • Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen: <ul style="list-style-type: none"> o Besondere Füllungsarten unterscheiden (z. B. Acl für die Satzteile Subjekt und Objekt und Gliedsätze und für die Satzteile Attribut und Adverbiale auch Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen) • sprachkontrastive Strukturen im Lat. und Dt. vergleichen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen: <ul style="list-style-type: none"> o die Bedeutung lat. Tempora bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen 	<h2 style="text-decoration: underline;">Kulturkompetenz</h2> <ul style="list-style-type: none"> • typische Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen erläutern 	<h2 style="text-decoration: underline;">sche Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden</h2> <ul style="list-style-type: none"> o Klassifizieren: Gliederung des Satzes in Einheiten, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind o Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen o zentrale Begriffe heraussuchen und die Personenkonstellation ermitteln • sind in der Lage, diese wesentlichen methodischen Elemente miteinander zu kombinieren und weitgehend textadäquat anzuwenden, u.a.: <ul style="list-style-type: none"> o Bildung von Verstehensinseln o Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode) o lineares Dekodieren o semantisches und syntaktisches Kombinieren • können Arbeitsergebnisse selbstständig und kooperativ in unterschiedlichen Formen dokumentieren und präsentieren, u.a. <ul style="list-style-type: none"> o Übersetzungen vortragen und erläutern o Texte paraphrasieren <h2 style="text-decoration: underline;">Kultur und Geschichte:</h2> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedenen Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen • die gewonnenen Informationen auswerten und strukturiert in Form von Referaten präsentieren 	
---	---	---	--

Unterrichtsvorhaben III: Die Griechen erklären die Welt

Pioniere des Geistes (L 23-27)

Die Schülerinnen und Schüler (können)...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Hinweise
<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• einen Lernwortschatz von ca. 900 Wörtern (L 1-27) beherrschen und überblicken.• ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden:<ul style="list-style-type: none">○ parallele Gesetzmäßigkeiten im○ Wortschatz des Lateinischen und dem anderer Sprachen erkennen und für○ dessen Verständnis und Erlernen○ nutzen○ ihre erworbenen Kenntnisse fremdsprachlichen Vokabulars gezielt zur Aufschlüsselung und zum Verständnis lateinischer Vokabeln anwenden○ die Bedeutung unbekannter Wörter dieser Sprachen, sofern sie noch in erkennbarer Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, vermehrt erschließen <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden:<ul style="list-style-type: none">○ flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adverbien und Pronomina, auf ihre lexikalische Grundform zurückführen	<ul style="list-style-type: none">• anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen:<ul style="list-style-type: none">○ signifikante semantische Merkmale (z. B. Wortwiederholungen, Sach- und Bedeutungsfelder) benennen○ textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten herausarbeiten• sind in der Lage, anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung zu interpretieren<ul style="list-style-type: none">○ die Thematik und den Inhalt dieser Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen beschreiben○ zentrale Begriffe und sinntragende Wendungen im lat. Text nachweisen○ auffällige sprachlich- stilistische Mittel untersuchen und ihre Funktion erklären○ verschiedene Textsorten anhand signifikanter Merkmale unterscheiden○ Texte vor ihrem sachlichen und historischen Hintergrund klären	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• das Weiterleben lat. Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen im Sinne kumulativen Lernens nutzen <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• ihre Kenntnisse von Sprache als System auf andere Sprachen transferieren <p><u>Umgang mit Texten und Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden• Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren• können dabei weitere Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden, u.a.<ul style="list-style-type: none">○ Satzbild○ Strukturbaum○ Strukturskizze○ Kästchenmethode○ Einrückmethode <p><u>Kultur und Geschichte:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichen und	<p><u>Fakultativ:</u></p> <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• (Vollständige) Übersetzung T-Texte 25 und 27• Z-Texte 23-27 <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Pronomen <i>ipse</i> (L 24)• Nominaler abl. abs. (L27)• Pronomen <i>idem</i> (L27) <p><u>Projektideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Odysseus und seine Odyssee• Das antike Theater• Berühmte Tragödien, Merkmale dieser Literaturgattung <p><u>Fachübergreifende Unterrichtsgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatzarbeit (↔ E)• Tragödientheorie (↔ D) <p><u>Lernschleifen:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• ↕ Übersicht: Substantive (alle Deklinationen)• PPP und PPA• PC und abl. abs. im Vergleich

<ul style="list-style-type: none"> • können Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen: <ul style="list-style-type: none"> o die Bestandteile der Konstruktion untersuchen (hier: PC mit PPA) o bei der Übersetzung der Konstruktion jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen • ihre an der lat. Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen einsetzen: <ul style="list-style-type: none"> o Regeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen o Regeln des lat. Tempusgebrauchs in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen o Regeln des lat. Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen • können die für die Grammatik relevante Fachterminologie i.d.R. korrekt anwenden • unbekannte Formen mithilfe grammatischer Übersichten analysieren • aus der Bestimmung der Formen die jeweilige Funktion der Formen im Satz erklären 	<ul style="list-style-type: none"> • können im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren Texten <ul style="list-style-type: none"> o Textaussagen reflektieren und bewerten o alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen 	<p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern (Tradition und Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden 	
<p>Kulturkompetenz</p>			
		<ul style="list-style-type: none"> • besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der gr.-röm. Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten angesprochenen Problemen begründet Stellung zu nehmen: <ul style="list-style-type: none"> o den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an markanten Beispielen erläutern 	

2.1.2 Sekundarstufe II

Lehrgang L6 / L8, Jgst. EF

Übersichtsraster

Unterrichtsvorhaben I: Die *res publica libera* und die Macht des Wortes in der Politik

Inhaltsfelder: Rede und Rhetorik / Staat und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.

Unterrichtsvorhaben II: Verwandlung als Grundprinzip des Lebens in Ovids Metamorphosen (L6) bzw. *Omnia vincit amor?* Römische Liebesdichtung (L8)

Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz / Antike Mythologie, römische Religion und Christentum.

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltliche Konkretisierung	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen	Vorhabenbezogene Anregungen:
<p>Thema: Die <i>res publica libera</i> und die Macht des Wortes in der Politik</p> <p>Textgrundlage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Cicero: <i>In Verrem</i> (Auszüge), oder - Cicero: <i>In Catilinam</i> (Auszüge), oder - Cicero: <i>In M. Antonium</i> IV (Auszüge) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum - Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart <p>Zeitbedarf: L6: ca. 1 Halbjahr L8: nach Abschluss des Lehrwerks ca. 25 Std.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Referate</u> über <ul style="list-style-type: none"> - Cicero (Leben und Werk) - Spezifischer historischer Hintergrund der Reden - Übersicht über die Inhalte von Redezyklen - Antike Rhetorik (Grundbegriffe) - Krisen der römischen Republik (133 – 44 v. Chr.) → gut einsetzbar auch: der Film <i>Weltmacht Rom, Teil3: Die Krise der Republik</i> (WDR: Wissen auf Video) <ul style="list-style-type: none"> - Römisches Gerichtswesen • aspektorientierte <u>Grammatikarbeit</u> mit Beispielen aus Cicero-Reden: <ul style="list-style-type: none"> - Acl / Ncl (neu: Acl Futur mit PFA) - PC / Abl. abs. - <i>nd</i>-Formen (neu) - Relativsätze - Konjunktiv - indirekte Rede - Deponentien (neu) → vgl. <i>Krichaumer, Maria: Übersetzung im 2. Lektürejahr. Cicero. Plinius. Ovid. Aufgaben mit Lösungen</i>, Stark-Verlag 2011) • <u>Produktionsorientierte Aufgaben</u> zu den Reden: <ul style="list-style-type: none"> - Zeitungsartikel zum Verlauf und Ausgang der Prozesse - Gegenreden • <u>Projektarbeit</u>: Rhetorik heute <ul style="list-style-type: none"> - Nachweis von Elementen antiker Rhetorik in modernen Reden - Bedeutung von Mimik und Gestik (z.B. Lorient: Die Nudelkrise) - Verfassen und Vortrag eigener Reden

Inhaltliche Konkretisierung	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen	Vorhabenbezogene Anregungen:
<p>Thema: Verwandlung als Grundprinzip des Lebens</p> <p>Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen Auszüge, z.B. I, 1-4: Proömium I, 5-150: Die Weltzeitalter</p> <p>II, 836-875: Europa und der Stier III, 339-510: Narcissus und Echo IV, 55-166: Pyramus und Thisbe VIII, 183-235: Daedalus und Ikarus X, 1-77: Orpheus und Eurydike X, 243-297: Pygmalion</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl - Deutung von Mensch und Welt - Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: ca. 1 Halbjahr.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Referate</u> über <ul style="list-style-type: none"> - Ovid (Leben und Werk) - Zeitalter des Augustus - Aufbau und Inhalt der Metamorphosen - Begriff des Mythos • aspektorientierte <u>Grammatikarbeit</u> an einigen Metamorphosen: <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung der Morphologie Substantive / Adjektive → KNG-Kongruenz • <u>Interpretation</u> auf verschiedenen Ebenen: <ul style="list-style-type: none"> - narrative Ebene - psychologische / symbolische Ebene - existentielle / religiöse / aitiologische Ebene - politische Ebene - poetologische Ebene • <u>Produktionsorientierte Aufgaben</u> zu den Metamorphosen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> - innerer Monolog - Fortsetzung von Geschichten • <u>Rezeptionsvergleich:</u> Einsatz von Rezeptionsdokumenten zur <ul style="list-style-type: none"> - Illustration - Komplementierung von Textlücken - Kontrastierung - Problematisierung - Aktualisierung • <u>Projektarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> - eigene bildnerische, musikalische oder literarische Rezeption zu einer Metamorphose verfassen

Inhaltliche Konkretisierung	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen	Vorhabenbezogene Anregungen:
<p>Thema: <i>Omnia vincit amor?</i> Römische Liebesdichtung</p> <p>Textgrundlage: - Ovid, <i>Ars amatoria</i> (Auszüge) - Catull, <i>Catulli carmina</i> (Auszüge)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: - Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl - Deutung von Mensch und Welt - Ausgewählte Beispiele der Rezeption</p> <p>Zeitbedarf: ca. 25 Std</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<p>Ovid, <i>Ars amatoria</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Referate</u> über <ul style="list-style-type: none"> - Ovid (Leben und Werk) - Zeitalter des Augustus - Textgattungen: Lehrgedicht und römische Liebesdichtung • aspektorientierte <u>Grammatikarbeit</u> an einigen Auszügen: <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung der Morphologie Substantive / Adjektive → KNG-Kongruenz • <u>Produktionsorientierte Aufgaben zur <i>Ars amatoria</i></u>: Kreative Verarbeitung durch <ul style="list-style-type: none"> - Collagen - Aktualisierung • <u>Rezeption</u> <ul style="list-style-type: none"> - Konrad Beikircher: <i>Ars amatoria</i> <p>Catull, <i>Catulli carmina</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Referate</u> über <ul style="list-style-type: none"> - Catull (Leben und Werk) - Epoche der Bürgerkriege: Aufstieg Caesars; eine Gesellschaft im Umbruch - Neubewertung traditioneller Kernbegriffe durch Catull (<i>amicitia, labor, fides...</i>) - literarische Strömung / Programm der Neoteriker → Zur Bewertung Catulls und der Neoteriker, z.B. durch Cicero, Auszüge aus Thornton Wilder: <i>Die Iden des März</i> • aspektorientierte <u>Grammatikarbeit</u> an einigen Gedichten: <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung der Morphologie Substantive / Adjektive → KNG-Kongruenz - Wiederholung der Morphologie Verben → Tempus-Modus-Profil • <u>Produktionsorientierte Aufgaben zum Lesbia-Zyklus</u>: <ul style="list-style-type: none"> - Veranschaulichung des Beziehungsverlaufes in Wandbild - Antwortgedichte / -briefe aus der Perspektive Lesbias • <u>Rezeptionsvergleich</u> <ul style="list-style-type: none"> - Vorgänger Catulls: z.B. Meléagros, Sappho - Rezipienten: z.B. A.E. Radke: <i>Katulla</i>. Catull-Übersetzungen ins Weibliche; Orff: <i>Catulli Carmina</i> → Definition: Was ist Rezeption? • <u>Übersetzungsvergleich</u>, z.B. <i>carmen 85 (Odi et amo)</i> • <u>Projektarbeit</u>: Kreative Verarbeitung des Lesbiazyklus durch <ul style="list-style-type: none"> - eigene Vertonung - Collage, Comic oder andere bildnerische Ausdruckform - eigenes Gedicht - Hörspiel

<p><i>Unterrichtsvorhaben I: Philosophia vitam disponit – die philosophische Durchdringung des Alltags ausgehend von Seneca: Epistulae morales ad Lucilium</i></p> <p>Inhaltsfelder: Römisches Philosophieren</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. 	<p><i>Unterrichtsvorhaben II: In nova fert animus mutatas dicere formas corpora – Mythologische Gestalten, Welterschöpfung und Wandlung ausgehend von Ovid: Metamorphoses</i></p> <p>Inhaltsfelder: Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u. a. Hexameter) metrisch analysieren, • lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und • Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln
--	---

Unterrichtsvorhaben III: P. Sestius, meae salutis, vestrae auctoritatis, publicae causae defensor - Sprache, Macht und Politik ausgehend von Cicero: Pro P. Sestio oratio

Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft / Rede und Rhetorik

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z. B. mithilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln

Unterrichtsvorhaben IV: Per quos viros quibusque artibus partum et auctum imperium est - Geschichte und Geschehen in realen und fiktionalen Deutungen ausgehend von Livius: Ab urbe condita

Inhaltsfelder: Römische Geschichte und Politik

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z. B. mithilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln

Inhaltliche Konkretisierung	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen	Vorhabenbezogene Anregungen:
<p>Thema: <i>Philosophia vitam disponit</i> – die philosophische Durchdringung des Alltags ausgehend von Seneca: <i>Epistulae morales ad Lucilium</i></p> <p>Textgrundlage: Auswahl an Briefen, z.B. ep.1: Über den Wert der Zeit ep. 3: Vom Wert der Freundschaft ep. 7: Vom Umgang mit der Menschenmenge ep. 16: Die Rolle der Philosophie ep. 28: Vom richtigen Reisen ep. 38: Über die Wahl der Briefform ep. 41: Senecas Gottesvorstellung ep. 47: Vom rechten Umgang mit Sklaven ep. 54: Über den rechten Umgang mit dem Tod ep. 73: Der Weise und die Politik ep. 88. Über den Wert der freien Künste</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stoische und epikureische Philosophie • Ethische Normen und Lebenspraxis • Sinnfragen der menschlichen Existenz <p>Zeitbedarf: 1 Halbjahr</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Referate</u> über <ul style="list-style-type: none"> - Senecas Leben und Sterben - die Philosophie der Stoiker und Epikureer - die Gattung des Briefes als Mittel der philosophischen Auseinandersetzung • <u>Literatur:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Dr. Alfred Stückelberger: Seneca: Der Brief als Mittel der persönlichen Auseinandersetzung mit der Philosophie, <i>Didactica classica Gandensia</i> 20, 1980, 133-148 - Günter Reinhardt / Edith Schirock: <i>Senecas Epistulae morales. Zwei Wege ihrer Vermittlung</i> (Bamberg. Auxilia, 1988) - Luciano De Crescenzo: <i>Die Zeit und das Glück</i>, München (btb) 2002 • <u>aspektorientierte Grammatikarbeit</u> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse von Satzgefügen - Wdh. Gliedsatzarten • <u>Produktionsorientierte Aufgaben:</u> <ul style="list-style-type: none"> - fiktive Antwortschreiben an Seneca - Umsetzung von philosophischen Grundbegriffen in ep.16 in eine Zeichnung - fiktives Interview mit Seneca über sein Leben, seine Philosophie und die Aktualität seiner Lehre

Inhaltliche Konkretisierung	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen	Vorhabenbezogene Anregungen:
<p>Thema: <i>In nova fert animus mutatas dicere formas corpora</i> – Mythologische Gestalten, Welterschöpfung und Wandlung ausgehend von Ovid: <i>Metamorphoses</i></p> <p>Textgrundlage: - Auswahl an Metamorphosen, z.B. I, 1-4: Proömium I, 5-150: Die Weltzeitalter</p> <p>II, 836-875: Europa und der Stier III, 339-510: Narcissus und Echo IV, 55-166: Pyramus und Thisbe VIII, 183-235: Daedalus und Ikarus X, 1-77: Orpheus und Eurydike X, 243-297: Pygmalion</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mythos und seine Funktion - Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum - Christentum und römischer Staat <p>Zeitbedarf: 1 Halbjahr</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, • die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Referate</u> über <ul style="list-style-type: none"> - Ovid (Leben und Werk) - Zeitalter des Augustus - Aufbau und Inhalt der Metamorphosen - Begriff des Mythos • <u>Literatur:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Walther, Lutz (Hrsg): <i>Antike Mythen und ihre Rezeption</i>. Leipzig (Reclam), 2003 - Larsson, Lars Olof: <i>Antike Mythen in der Kunst</i>. Leipzig (Reclam), 2009 - Olbrich, Wilfried (Hrsg): <i>Antike Mythen in moderner Prosa</i>. Leipzig (Reclam. Arbeitstexte für den Unterricht), 1986 • aspektorientierte <u>Grammatikarbeit</u> Wdh. Morphologie • <u>Interpretation</u> auf verschiedenen Ebenen: <ul style="list-style-type: none"> - narrative Ebene - psychologische / symbolische Ebene - existentielle / religiöse / aitiologische Ebene - politische Ebene - poetologische Ebene • <u>Produktionsorientierte Aufgaben</u> zu den Metamorphosen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> - innerer Monolog - Fortsetzung von Geschichten • <u>Rezeptionsvergleich:</u> Einsatz von Rezeptionsdokumenten zur <ul style="list-style-type: none"> - Illustration - Komplementierung von Textlücken - Kontrastierung - Problematisierung - Aktualisierung • <u>Projektarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> - eigene bildnerische, musikalische oder literarische - Rezeption zu einer Metamorphose verfassen

Inhaltliche Konkretisierung	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen	Vorhabenbezogene Anregungen:
<p>Thema: <i>P. Sestius, meae salutis, vestrae auctoritatis, publicae causae defensor</i> - Sprache, Macht und Politik ausgehend von Cicero: <i>Pro P. Sestio oratio</i></p> <p>Textgrundlage: Cicero: <i>Pro Sestio</i> (Auszüge), z.B. Kap. 6 f. (Persönlichkeit des Sestius) Kap. 31 (Vorgeschichte: Clodius Gesetzesantrag gegen Cicero) Kap. 45 + 47 (Handlungsoptionen des Sestius) Kap. 49 (Ciceros freiwilliges Exil) Kap. 79 f. + 83 (Überfall auf Sestius) Kap. 91 f. (Gewalt als ultima ratio politischen Handelns) Kap. 96 – 102 (Die Optimaten) Kap. 136 – 139 (Aufruf an die Jugend) Kap. 144 – 147 (Schlussappell)</p> <p>Cicero: <i>De oratore</i> 1, 29-34; 2, 22-36 (nur in Übersetzung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates - Staat und Staatsformen in der Reflexion - Römische Werte - Politische Betätigung und individuelle Existenz - Die Rede als Ausdruck der <i>ars bene dicendi</i> <p>Zeitbedarf: 1 Halbjahr</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen • Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf die Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Referate</u> über <ul style="list-style-type: none"> - Cicero (Leben und Werk) - Spezifischer historischer Hintergrund der Rede (vor allem: Clodius; Milo) - Antike Rhetorik (Grundbegriffe) - Krisen der römischen Republik (133 – 44 v. Chr.) - Römisches Gerichtswesen • <u>Literatur:</u> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Aufsatz</u> „<i>Cum dignitate otium</i> – Staatsgedanke und forensische Taktik in Ciceros Rede <i>Pro Sestio</i>“ von Tamas Notari (Internet) - Ausschnitte aus dem historischen Kriminalroman <i>Mord auf der Via Appia</i> von Steven Saylor, München 1998 • <u>aspektorientierte Grammatikarbeit</u> <ul style="list-style-type: none"> - Acl / Ncl - PC / Abl. abs. - <i>nd</i>-Formen • <u>Produktionsorientierte Aufgaben zur Rede:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitungsartikel zum Verlauf und Ausgang der Prozesse - Gegenreden

Inhaltliche Konkretisierung	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen	Vorhabenbezogene Anregungen:
<p>Thema: <i>Per quos viros quibusque artibus partum et auctum imperium est-</i> Geschichte und Geschehen in realen und fiktionalen Deutungen ausgehend von Livius: <i>Ab urbe condita</i></p> <p>Textgrundlage: Livius: <i>Ab urbe condita</i> Auszüge aus der ersten Dekade, z.B. Praefatio (in Auszügen oder Übersetzung) 1,6,3 – 1,7,3 (Tötung des Remus durch Romulus) 1,9 (Raub der Sabinerinnen) 1,16,1-8 (Tod des Romulus) 1,24+25 (Hortatier und Curatier) 1,57,6 – 1,59,2 (Lucretia und das Ende der Republik)</p> <p>Weitere Auszüge möglich, z.B. 2,10,1-13 (Horatius Cocles) 2,12,3-16 (Mucius Scaevola) 2,13,6-11 (Cloelia) 3,26-28 (Cincinnatus) 5,27,3-15 (Lehrer von Falerii) 5,47,1-11 (Rettung durch die Gänse des Kapitols) 5,48+49 (Vae victis!)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung - Mythos und Wirklichkeit–römische Frühzeit, res publica und Prinzipat - Romidee und Romkritik - Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern <p>Zeitbedarf: 1 Halbjahr</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, • aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, • als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Referate über</u> <ul style="list-style-type: none"> - Livius (Leben und Werk) - Augustus (Leben und politische Ziele) - Überblick über die römische Geschichtsschreibung - Entwicklung der römischen Verfassung - Punische Kriege • <u>Literatur:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Ausschnitte aus Jochen Bleicken: <i>Die Verfassung der römischen Republik</i>, Paderborn 1975 • <u>aspektorientierte Grammatikarbeit</u> <ul style="list-style-type: none"> - PC / Abl. abs. - indirekte Rede • <u>Produktionsorientierte Aufgaben:</u> <ul style="list-style-type: none"> - innere Monologe / Tagebucheintragungen von Zeitzeugen - Lernzirkel für Schüler der Klasse 6 zur römischen Frühzeit erstellen

2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze

Die Fachkonferenz Latein orientiert sich an den folgenden Grundsätzen:

Überfachliche Grundsätze

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt. Ebenso vermittelt der Unterricht einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.
- Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

Fachspezifische Grundsätze

Unter Berücksichtigung der überfachlichen Leitlinien hat die Fachkonferenz Latein darüber hinaus die folgenden **fachmethodischen** und **fachdidaktischen** Grundsätze beschlossen.

Grammatik

- Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln/Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).
- Verlagerung komplexer und vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene aus der Lehrbuchphase in die Lektürephase (z. B. nd-Formen, Deponentien in Übergangsektüre/erste Originalektüre wie z. B. Caesar).
- Systematische Reorganisation und lektürerelevante Komplettierungen (z. B. cum- und ut-Arten).

Übungen

- Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und kreativ sein und Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung zulassen.



- Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche.
- Kurze und regelmäßige Übungsphasen im Unterricht.
- Einüben effizienter Methoden und Instrumente zur Kontrolle der eigenen Übersetzung.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.

Texte

- Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgender Frage:

Welche Textpassagen ...

- **statarisch** gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
 - können **transphrastisch** erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?
 - können **in Übersetzung** präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?
 - können **in Synopse** präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?
 - können inhaltlich in Form einer **Paraphrase** vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?
- Auffangen der Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.
 - Abwechslungsreiche und angemessene Vermittlung von Methoden der Vor- und Texterschließung.
 - Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.
 - Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d. h. er bietet ebenso Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
 - Der Unterricht schöpft anschaulich aus der Antike, ist aber auch gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schüler/innen an Bedeutsamkeit („quid ad nos?“).

Wortschatzarbeit

- Vorbereitung des Vokabellernens im Unterricht.
- Formen der Vokabelsicherung (Vokabelkartei, -heft etc.) in Absprache mit den Fachlehrern.
- Lernen der Vokabeln lektionsweise, nach Sachfeldern, in textbezogenen Minikontexten oder gemäß Autoren abhängigen Lernwortschatzes.
- Vokabeln sind mit adäquaten Bedeutungen zu verbinden; sie haben nicht "die" Bedeutung.
- Anbindung an respektive Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches („Stowasser“).

2.3 Leistungskonzept

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI und Kapitel 5 des *Kernlehrplans Latein für die Sekundarstufe I am Gymnasium* sowie § 13 APO-GOST und Kapitel 3 des *Kernlehrplans Lateinisch für die Sekundarstufe II* hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsüberprüfung, Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Latein dar.

I Allgemeine Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

- Leistungsüberprüfungen sind auf den erteilten Unterricht bezogen.
- Erfolgreiches lernen ist kumulativ. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.
- Lernerfolgsüberprüfungen und ihre Bewertung sind angepasst an die im Kernlehrplan ausgewiesenen Niveaustufen.
- Die Beurteilung von Leistungen ist verbunden mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen.
- Rückmeldungen zu Leistungsbeobachtungen über längere Zeiträume werden nicht arithmetisch ermittelt, sondern beziehen die Entwicklung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers mit ein.
- Leistungsrückmeldungen erfolgen in regelmäßigen Intervallen - nach Bedarf unter Einbezug der Erziehungsberechtigten - über schriftliche Empfehlungen unter Klassenarbeiten und Klausuren, mündliche Beratungsgespräche am Quartalsende, Schüler- und Elternsprechtage sowie im Falle von nicht mehr ausreichenden Leistungen über individuelle Förderpläne.
- Die in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht.

II Fachspezifische Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Insgesamt berücksichtigt die Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung alle Kompetenzbereiche des Kernlehrplans integrativ in ihrem gegenseitigen Zusammenspiel sowie in fokussierter, kompetenzspezifischer Betrachtung.

Die **übergeordneten Kompetenzbereiche für die Sekundarstufen I und II** sind:

- Sprachkompetenz (Wortschatz, Grammatik)
- Textkompetenz
- Kulturkompetenz
- Methodenkompetenz (Wortschatz, Grammatik, Texte und Medien, Kultur und Geschichte).



Folgende Beispiele **allgemeiner Fertigkeiten**, die den einzelnen, sich ergänzenden Kompetenzbereichen zugeordnet werden können, sind dem Lernstand angemessen in die Leistungsbewertung mit einzubeziehen:

- **Sprachkompetenz:** Beherrschen und Überblicken des Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung, Beherrschen des Formenbestandes und der Satzkonstruktionen der lateinischen Grammatik und Anwenden der Kenntnisse bei der Textarbeit;
- **Textkompetenz:** Erschließen, Übersetzen, Interpretieren und Reflektieren der lateinischen Texte, Entwickeln eines Textverständnisses, Vorlesen lateinischer Texte mit richtiger Aussprache und sinngestaltender Betonung;
- **Kulturkompetenz:** Kenntnisse über kulturelle, historische und mythologische Gebiete der römischen Antike, Kenntnisse auf dem Gebiet der Rezeption antiker Texte, Entwickeln eines Verständnisses für die Welt der Antike;
- **Methodenkompetenz:** Verfügen über ein Repertoire grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbständige und kooperative Lernen, sowie grundlegender fachspezifischer Methoden:
 - **Wortschatz:** Vokabellernen;
 - **Grammatik:** Kategorienbildung und Systematisierung;
 - **Umgang mit Texten:** Texterschließungs- und Übersetzungsmethoden, Visualisierungstechniken, Strukturanalysen, Deutung von Texten, Zitieren von Textbelegen;
 - **Medien:** Umgang mit Lateinisch-Deutschem-Wörterbuch, Beschaffen und Auswerten von Informationen (Internetrecherche), Dokumentieren und Präsentieren von Arbeitsergebnissen;
 - **Kultur und Geschichte:** Vergleich und Wertung Antike *versus* Moderne.

Bei der Leistungsbewertung der Sonstigen Mitarbeit sowie der Schriftlichen Arbeiten sollen möglichst alle **Kompetenzbereiche** (*Sprach-, Text-, Kultur- und Methodenkompetenz*) entsprechend dem Lernstand im Unterricht angemessene Berücksichtigung finden. Dabei haben der Umgang mit Texten im Sinne der historischen Kommunikation und der in der Regel anwendungsbezogene Nachweis der dafür erforderlichen lateinischen Sprachkenntnisse einen besonderen Stellenwert.

III Beurteilungsbereich „Schriftliche Leistungen“: Klassenarbeiten und Klausuren

III.1 Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten und Klausuren

	2. Fremdsprache (L 6)			3. Fremdsprache (L 8)		
	Anzahl		Dauer (Std.)	Anzahl		Dauer (Std.)
	1. Halbj.	2. Halbj.		1. Halbj.	2. Halbj.	
1. Lernjahr	3	3	1	2	2	1
2. Lernjahr	3	3	1	2	2	1-2*
3. Lernjahr	2	3	1-2*	2	2	2
4. Lernjahr	2	2	2	(2)**	(2)**/****	(2)**
5. Lernjahr	2	2	2	(2)**	(2)**	(3)**(135

- * 2 Stunden (spätestens) ab dem Zeitpunkt der Einführung des Wörterbuchs, einhergehend mit dem Abschluss des Lehrbuches und Lesen von (adaptierter) Originallektüre;
 ** in der Qualifikationsphase ist Latein als schriftliches oder mündliches Fach wählbar;
 *** 1 Klausur durch eine Facharbeit ersetzbar.

III.2 Konzeption der Klassenarbeiten und Klausuren

Bei der Konzeption von Klassenarbeiten/Klausuren müssen folgende Aspekte Beachtung finden:



- (in der Regel) **zweigeteilte Aufgaben**, d. h.
 - für die Sekundarstufe I: Übersetzung (*Lateinisch - Deutsch*) sowie (3 - 4) Begleitaufgaben (*Grammatik, Inhalt/Sachkunde, ggf. Sprache, Metrik*),
 - für die Sekundarstufe II: Übersetzung eines unbekanntem lateinischen Originaltextes und aufgabengelenkte Interpretation dieses ggf. um weitere Dokumente/Materialien erweiterten Textes;
 - hierbei sollen die Aufgabenstellungen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen *Kompetenzen* und Arbeitsweisen widerspiegeln und möglichst alle Kompetenzbereiche wie *Sprach-, Text-, Kultur- und Methodenkompetenz* berücksichtigen.
- **Wortzahl:** - 1,5 - 2 Wörter pro Minute (*bei adaptierten Texten, Sekundarstufe I*),
- 1,2 - 1,5 Wörter pro Minute (*bei Originaltexten, Sekundarstufe II*);
dabei sind Umfang und Schwierigkeitsgrad der zu übersetzenden lateinischen Texte der Jahrgangsstufe und dem Lerngruppenniveau anzumessen.
- **Gewichtung** von Übersetzung und Zusatzaufgaben im Verhältnis von 2:1.
- Einmal im Schuljahr kann in der Sekundarstufe I eine „klassische“ Klassenarbeit bestehend aus der Kombination von Übersetzungs- und Begleitaufgaben durch eine andere gleichwertige Form der Leistungsüberprüfung mit anderen Aufgabenarten ersetzt werden, z. B. durch:
 - eine Vorerschließung mit anschließender Übersetzung,
 - eine leitfragengelenkte Texterschließung,
 - eine reine Interpretationsaufgabe.
- **Hilfen:** Der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuchs (*Stowasser*) erfolgt nach Abschluss des Lehrbuchs mit dem Einsetzen in die Lektürephase in Jahrgangsstufe 9/EF und setzt eine adäquate Einführung voraus.
- Der lateinische Text ist im angemessenem Umfang mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen zu versehen.

III.3 Bewertung und Korrektur der Klassenarbeiten und Klausuren, Leistungsrückmeldung

Bei der Bewertung von Klassenarbeiten/Klausuren müssen folgende Aspekte Beachtung finden:

- **Bewertung:**
 - „ausreichend“ i.d.R. bei nicht mehr als 12 ganzen Fehlern auf 100 Wörter (*Übersetzung*) bzw. bei annähernd der Hälfte der Höchstpunktzahl (*Begleitaufgaben*) - Sekundarstufe I;
 - bzw. bei nicht mehr als 10 ganzen Fehlern auf 100 Wörter (*Übersetzung*) bzw. bei annähernd der Hälfte der Höchstpunktzahl (*Begleitaufgaben*) - Sekundarstufe II.
- Die Bewertung der Übersetzung folgt einer Negativ-Korrektur (Fehlerzahl) - wobei besonders gelungene Übersetzungslösungen positiv gewürdigt werden können.

Die Bewertung der Begleitaufgaben folgt einer Positiv-Korrektur (Punktesystem).

In der Sekundarstufe I werden Übersetzung und Begleitaufgaben im Verhältnis 2:1 gewichtet.



In der Sekundarstufe II werden die Übersetzungsleistung und die Interpretationsleistung in Abhängigkeit von Textschwierigkeit und Komplexität der Interpretation ebenso in einem Verhältnis von in der Regel 2:1 gewichtet. In jeweils einer Klausur pro Jahrgangsstufe kann aber auch eine Klausur im Verhältnis 1:1 gewichtet werden. Entsprechend ist der jeweilige Anteil der Arbeitszeit zu bemessen.

Für beide Aufgabenteile sind gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils dann die Gesamtnote ergibt.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, können gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit zu einer Absenkung der Note (bis zu 3 Notenpunkten) führen.

- **Korrektur:** Randbemerkungen und Korrekturzeichen geben den Schülerinnen und Schülern eine differenzierte Rückmeldung zu den sprachlichen, grammatischen und inhaltlichen Stärken und Schwächen der Klassenarbeit/Klausur und damit Hinweise für weitere individuelle Lernschritte. Zudem dienen sie als Orientierung für die abschließende Bewertung.

Korrekturzeichen und Hinweise zur Korrektur von Klassenarbeiten/Klausuren finden sich unter <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=4>.

- **Leistungsrückmeldung:** erfolgt zeitnah in schriftlicher und ggf. mündlicher Form. Sie ist entsprechend der überprüften Kompetenzen kriterienorientiert anzulegen und legt, verbunden mit Hinweisen der Kompetenzförderung, individuelle Stärken und Schwächen in den Bereichen Übersetzung, Sprache, Grammatik und Inhalt dar.
- **Berichtigung:** wird im Sinne einer Fehlerkultur unterrichtlich anhand ausgewählter Fehlerschwerpunkte gestaltet, um zukünftig Fehler zu vermeiden und die Berichtigungskultur der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln, pflegen und zu verbessern.

III.4 Facharbeiten

In der Qualifikationsphase Q1 kann im 2. Halbjahr die 1. Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden.

Die Wahl des Themas für die Facharbeit erfolgt ebenso wie der Aufbau der Arbeit in enger Absprache zwischen dem Schüler / der Schülerin und dem Fachlehrer / der Fachlehrerin.

Das Thema kann aus dem Unterricht, aber auch aus einem persönlichen Interessenschwerpunkt des Schülers / der Schülerin erwachsen.

Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreiche schriftliche Hausarbeit, die selbständig zu verfassen ist. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereiches „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Daher weist die Facharbeit in Latein die Auseinandersetzung mit einem oder mehreren lateinischen Originaltexten nach. Die Beurteilung der erbrachten Leistung orientiert sich an dem fachinternen Beurteilungsbogen für Facharbeiten.

Der Beurteilung der Facharbeit liegt folgendes Bewertungsschema zugrunde:



Beurteilungskriterien	Bemerkungen/Begründung der Bewertung	Punkte
1. Themenwahl / Arbeitsprozess <ul style="list-style-type: none">- Eigenständigkeit der Themenwahl- Begründung der Themenwahl / Anspruch des Themas- Eigenständigkeit des Arbeitsprozesses- Wahrnehmung der Beratungsmöglichkeiten (Zuverlässigkeit, Vor- und Nachbereitung)- rechtzeitige Abgabe		/10 ¹
2. Form <ul style="list-style-type: none">- äußere Form des Manuskripts- Deckblatt / Inhaltsverzeichnis- Übersichtlichkeit der Arbeit (Transparenz der Gliederung, Umgang mit Fußnoten)- einheitliche und angemessene Nutzung der Funktionen eines Textverarbeitungsprogrammes (Blocksatz, Silbentrennung, Schriftart und -größe)- Länge der Arbeit gemäß Vorgabe- Literaturverzeichnis (übersichtlich, formal korrekt)- korrekte Zitierweise		/10
3. Aufbau <ul style="list-style-type: none">- sinnvolle Gliederung²- Folgerichtigkeit der gedanklichen Konzeption- Zielgerichtetheit der Arbeit- durchgehende Orientierung am Thema		/15
4. Inhalt <ul style="list-style-type: none">- Auswahl des Materials- methodische Verarbeitung- schlüssige Argumentation / sorgfältige Begründung der Thesen- funktionaler Umgang mit Zitaten- Vollständigkeit, Stichhaltigkeit und Differenziertheit der Ergebnisse- Fundiertheit der Wertungen- Selbständigkeit bei der Erstellung der Ergebnisse		/30
5. Sprachliche Gestaltung a) Übersetzung lateinischer Texte <ul style="list-style-type: none">- lexikalische, syntaktische und grammatische Korrektheit- zielsprachengerichtet		/10

¹ Die Punktzahlen sind als Richtwerte zu verstehen.

² angemessene Einleitung, in der das Thema präzisiert, die Themenwahl sowie die Auswahl der Texte und Analyseaspekte begründet und die Struktur der Facharbeit kompakt vorgestellt werden; gegliederter Hauptteil, in dem das Thema bearbeitet wird; Schluss, in dem die Ergebnisse der Facharbeit zusammengefasst und reflektiert werden und ggf. auf offene Fragen /weiterführende Aspekte verwiesen wird



b) deutscher Sprachgebrauch im übrigen Teil der FA - Sprachrichtigkeit (Orthographie, Syntax, Grammatik, Zeichensetzung) - lexikalisch-stilistisch korrekte Ausdruckswese, sichere Verwendung fachsprachlicher Termini - Differenziertheit und Präzision des Ausdrucks - Kommunikative Textgestaltung / Leserbezug		/10
6. Wissenschaftliches Arbeiten - Kritische, distanzierte Grundhaltung; objektiver Stil (trotz persönlichem Engagement) - Strikte Unterscheidung von <ul style="list-style-type: none"> ▪ fremden und eigenen Aussagen, ▪ reproduktiver Information und Kommentar, ▪ Tatsachen, Annahmen und Beweisen - Belegung aller Behauptungen durch Beweise, Belegung aller Angaben durch Quellen und Literatur (auch Internet)		/15
GESAMTPUNKTZAHL:		/100

Punkteverteilung

Punkte	Notenpunkte	Punkte	Notenpunkte	Punkte	Notenpunkte	Punkte	Notenpunkte
100 - 95	15	79-75	11	59-55	7	38-33	3
94-90	14	74-70	10	54-50	6	32-27	2
89-85	13	69-65	9	49-45	5	26-20	1
84-80	12	64-60	8	44-39	4	19-0	0

IV Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ zählen

- die kontinuierliche Beobachtung der **Leistungsentwicklung/Kompetenzentwicklung im Unterricht**: verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen, Qualität und Kontinuität der Beiträge, individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit.
- die **punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen** in fest umrissenen Bereichen des Faches: kurze schriftliche **Übungen, Wortschatzkontrolle**, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene **Hausaufgaben**, Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase.
Kurze schriftliche Übungen werden vorher angekündigt, entsprechen in ihrer Anzahl der Wochenstundenzahl pro Halbjahr und werden in ihrer Bewertung gewichtet wie die Note für einen längeren, selbständig erbrachten mündlichen Schülerbeitrag.
- **Projektarbeit/langfristig gestellte komplexere Aufgaben**, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem **Produkt** zu gelangen, das ein breiteres Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt.



Bei langfristigen gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Darüber hinaus können folgende Aspekte in die Bewertung einfließen:

- **Führung des Hausheftes/Grammatikhefters:** Vollständigkeit, Übersichtlichkeit, Ausführlichkeit, Fachsprache, inhaltliche Korrektheit.
- **Referate/(kleine) Facharbeiten:** Selbständigkeit, Informationsgehalt, schriftliche und/oder mündliche Präsentation, Kreativität.

IV.1 Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge.

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- Sprachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung.



IV.2 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Schülerinnen und Schüler werden in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch jeweils zum Ende eines Quartals, über ihren Leistungsstand beratend informiert.

Mögliche Formen der Leistungsrückmeldungen sind: Quartalsfeedback, Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung, Elternsprechtag, Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung.

Die Note für die „Sonstige Mitarbeit“ wird unabhängig von der Teilnote im Bereich „Schriftliche Arbeiten“ festgelegt.

V. Überprüfungsformen für schriftliche und mündliche Leistungen

Die Kompetenzerwartungen ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen, die im Rahmen der Leistungsbewertung genutzt werden können.

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Vorerschließung	<ul style="list-style-type: none">• Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes• Bestimmung von Wort- und Sachfeldern• Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt• Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes
Erschließung	<ul style="list-style-type: none">• Kontextbezogene eindeutige Klärung der Wortbedeutung• Kontextbezogene Erläuterung der Funktion grammatischer Phänomene• Untersuchung von Wort- und Satzstrukturen und Visualisierung der Ergebnisse
Übersetzung	<ul style="list-style-type: none">• Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung• Erstellung einer Übersetzung• Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Übersetzungsvergleich/ Synopsis	<ul style="list-style-type: none">• Vergleich eines lateinischen Textes mit einer (literarischen) Übersetzung• Vergleich von literarischen Übersetzungen desselben Primärtextes
Darstellung des Inhalts	<ul style="list-style-type: none">• Paraphrase des Textinhaltes• Zusammenfassung des Textinhaltes• Wiedergabe des Gedankenganges des Textes
Analyse	<p>inhaltlich:</p> <ul style="list-style-type: none">• Untersuchung von Handlungsstrukturen• Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten, Herausarbeiten von Figurenkonstellationen• Herausarbeiten der Kerngedanken eines Textes• Herausarbeiten des Gedankenganges des Textes• Herausarbeiten einer Argumentation <p>strukturell:</p> <ul style="list-style-type: none">• Gliederung des Textes, ggf. anhand textgrammatischer Aspekte• Nachweis des formalen Aufbaus des Textes• Nachweis der Gattungszugehörigkeit



	<p>formal-ästhetisch:</p> <ul style="list-style-type: none">• Analyse semantischer, sprachlich-stilistischer und metrischer Gestaltungselemente sowie ihrer Funktion• Analyse der Struktur von Sätzen, Satzgefügen und Textpassagen <p>funktional:</p> <ul style="list-style-type: none">• Nachweis des Zusammenspiels von Inhalt und Form• Deutung von Intention und Wirkung
Interpretation	<ul style="list-style-type: none">• Einordnung des lateinischen Textes in den historischen, kulturellen und/oder geistesgeschichtlichen Zusammenhang• Erläuterung text- und autorenspezifischer Begriffe und Einordnung in den geistesgeschichtlichen Zusammenhang
Lesevortrag	<ul style="list-style-type: none">• verständnisgeleiteter Textvortrag
Produktionsorientierte Verfahren	<ul style="list-style-type: none">• Gestaltung z.B. eines Standbildes oder diskontinuierlichen Textes• Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel• Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe• bildlich-künstlerische Umsetzung eines Motivs o.ä. (z.B. Film, Hörspiel, Comic, Collage etc.)
Vergleich	<ul style="list-style-type: none">• Vergleich inhaltlicher und kompositorischer Elemente lateinischer Texte und Werke• Vergleich eines lateinischen Textes mit Rezeptionsdokumenten• Vergleich von Vorstellungen, Ideen, Konzepten innerhalb der Antike oder zwischen Antike und Neuzeit• Vergleich eines bekannten mit einem unbekanntem lateinischen Originaltext oder zweier bekannter lateinischer Originaltexte
Wertung	<ul style="list-style-type: none">• Stellungnahme zur Aussage eines lateinischen Textes unter sach- oder ideologiekritischen Aspekten• Erörterung einer These oder Problemstellung ausgehend von einem lateinischen Text
Sprachkontrastive Verfahren	<ul style="list-style-type: none">• Erschließung von Fremdwörtern und Termini der Wissenschaftssprache aus lateinischen Ursprüngen• Dekodierung eines modernen fremdsprachlichen Textes oder fremdsprachlicher Sätzen/Sprichwörter (z.B. aus den romanischen Sprachen)

VI Bildung der Zeugnisnote

Bei der Findung der Zeugnisnote müssen die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in allen Kompetenzbereichen berücksichtigt werden. Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen“ im Unterricht sind mit gleichem Stellenwert zu berücksichtigen. Die Endjahresnote berücksichtigt die gesamte Entwicklung im Laufe des Schuljahres.

2.4 Hausaufgabenkonzept

Die Funktion und Arten von Hausaufgaben im Fach Latein

Die Hausaufgaben im Fach Latein dienen der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und dem Einüben und Festigen von Kompetenzen (Sprach-, Text-, Kultur-, Methodenkompetenz).

Das Anfertigen von Hausaufgaben ist im Rahmen eines aktiven Lernprozesses ein unverzichtbarer Bestandteil des selbständigen Lernens.

A. Hausaufgaben zur Vorbereitung des Unterrichts, z.B.

Aufgaben zur inhaltlichen Vorentlastung neuer Lektionstexte:

- Recherche zu Sachthemen im Internet, Lehrbuch oder Nachschlagewerken
- Reaktivierung von eigenem Vorwissen bzw. früher besprochenen Sachzusammenhängen

Aufgaben zur sprachlichen Vorentlastung neuer Lektionstexte

- sachfeldbezogene Wortschatzwiederholung
- Nachschlagen und Notieren unbekannter Vokabeln
- kriteriengeleitete Textvorerschließung (z.B. Konnektoren, Wort-/ Sachfeldanalyse, Tempusprofil, narrative Strukturen...)
- bei einzelnen Sätzen: Anlegen von Satzstrukturschemata; Satzgliederanalyse
- Markierung bestimmter (z.B. neu eingeführter) grammatischer Strukturen

Aufgaben zur Vorentlastung neuer Grammatikkapitel:

- Wiederholung von Paradigmata, die neu ergänzt werden (Konjugationen und Deklinationen)
- Wiederholung von Grammatikkapiteln, die Analogien zum neuen Stoff aufweisen (z.B. PC/Abl.Abs; Steigerung Adjektive / Adverbien...)

B. Hausaufgaben zur Nacharbeitung und Vertiefung des Unterrichts, z.B.

Nacharbeitung eines Übersetzungstextes:

- Nachübersetzung / Paraphrase eines im Unterricht besprochenen Übersetzungstextes
- Übersetzung eines im Unterricht vorentlasteten Textstückes
- Bearbeitung einer Interpretationsaufgabe zu einem im Unterricht bearbeiteten Text (z.B. textgestützte Personencharakterisierung, Analyse stilistischer Gestaltungsmittel, Erläuterung von Schlüsselzitate, Auseinandersetzung mit Ideen und Wertvorstellungen eines Textes im Spannungsfeld zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft)
- Wortschatzarbeit durch Notieren und Lernen relevanter Kollokationen aus dem im Unterricht übersetzten Text

Nacharbeitung neu eingeführter sprachlicher Strukturen

- Einübung neuen Wortschatzes und neuer Grammatik durch Übungen im Lehrwerk

C. Einüben und Festigen weiterer fachmethodischer Kompetenzen, z.B.

- Erweiterung und Festigung von Sprachwissen sowie Einübung von Memorisierungstechniken beim Lernen und Wiederholen von Vokabeln und Grammatik (Morphologie und Syntax)
- Anwendung von Vorschließungs- und Übersetzungsmethoden bei der Teilübersetzung neuer lateinischer Texte

Anforderung an Hausaufgaben

- Der Bezug zum behandelten Unterrichtsstoff muss erkennbar sein.
- Sinn, Ziel und Formulierung der Hausaufgaben müssen den SuS verständlich sein.
- Hausaufgaben sollen vor dem Hintergrund des Erlernten selbständig lösbar und damit erfolgsorientiert und motivierend sein.
- Alter und Entwicklungsstand der SuS müssen berücksichtigt werden.
- Abwechslungsreiche Aufgaben sollen die SuS in unterschiedlicher Weise fordern und fördern.
- Binnendifferenzierung wird angestrebt (s.u.).

Umfang der Hausaufgaben und Möglichkeiten zeitlicher Entlastung

Der Umfang der Hausaufgaben richtet sich nach dem ***Hausaufgabenkonzept der Hildegardis-Schule***.

Die Lerngruppe kann zurückmelden, wenn die Aufgabe in der angegebenen Zeit nicht zu lösen war. Der Lehrer erhält so eine klare Auskunft zum tatsächlichen Lerntempo der Gruppe. Gleichzeitig sind Angaben zur Dauer der Hausaufgabenzeit eine Feedbackmöglichkeit für die SuS über ihr Arbeitstempo.

Sollte die Belastung für ein Kind einmal zu groß sein, sollten die Eltern dies in einem kurzen Entschuldigungsbrief erklären.

Benötigt ein Schüler deutlich mehr Zeit für das Bearbeiten der Hausaufgabe als geplant, kann er die Erlaubnis erhalten, nach der angegebenen Zeit die Arbeit zu beenden, auch wenn diese nicht fertig ist. Die Unterschrift der Eltern bestätigt, dass ihnen bekannt ist, dass der Schüler die Hausaufgabe nicht vollständig bearbeitet hat. So wird sichergestellt, dass die tägliche Arbeitszeit für diesen Schüler altersangemessen bleibt.

Komplexere, mehr Zeit erfordernde Lernaufgaben sind langfristig zu planen und sollten sich an einen Wochen- bzw. Monatsplan orientieren. Sie sind rechtzeitig anzukünden und nehmen auf den Schulterminplan der SuS (Klassenarbeitskalender) Rücksicht. Hier können umfangreichere Rechercheaufgaben, Referate, Lernen für Klassenarbeiten ihren Platz finden.

Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung

Hausaufgaben, die binnendifferenziert sind, bieten eine gute Möglichkeit zur individuellen Förderung. Individuelle Begabungen können durch spezifische Hausaufgaben unterstützt werden, aber auch bei individuellen Lernschwierigkeiten können leistungsdifferenzierte Hausaufgaben helfen, diese zu überwinden. Möglichkeiten der individuellen Differenzierung von Hausaufgaben könnten z. B. sein: Zeitliche Selbstorganisation/Wochenplanarbeit, freie Aufgabenwahl differenziert nach Schwierigkeitsgrad oder Menge, individuelle Veränderung/Erweiterung einer Ausgangshausaufgabe, zusätzliche Übungsaufgaben (Übungen im Lehrwerk, Z-Texte, (Frei-)Arbeitshefte, LÜK), Internetportale und Software als differenzierendes Angebot oder selbst gewähltes Experten-Thema. Ebenso können gestaffelte Hilfen zu Hausaufgaben, insbesondere zu Übersetzungsaufgaben, gegeben werden.

Kontrolle und Rückmeldung

Hausaufgaben werden im Unterricht regelmäßig überprüft und inhaltlich aufgegriffen (z. B. Schülervortrag, Unterrichtsgespräch, Lösungsblätter, Expertenaustausch, „Museumsgang“). Die Lernenden erfahren eine Wertschätzung ihrer eigenständigen Leistung. Die Lehrenden erhalten ein Feedback über den Lernstand der SuS.

Hausaufgaben finden im Rahmen der „Sonstigen Mitarbeit“ Anerkennung.



Die SuS müssen ihre Hausaufgaben vollständig, gründlich und in angemessener Form erledigen. Nicht gemachte Hausaufgaben sind vom Schüler unaufgefordert dem Lehrer vor Unterrichtsbeginn zu melden, nachzuholen und unaufgefordert in der Folgestunde vorzuzeigen. Bestehende „Laufzettel“ (Informationen über fehlendes Material und nicht gemachte Hausaufgaben) können auch fachspezifisch genutzt werden. In Wiederholungsfällen werden die Eltern benachrichtigt.

Informationen zu Unterstützungsmaßnahmen

Die Hausaufgaben sind in der Regel so formuliert und im Schwierigkeitsgrad und Zeitaufwand so ausgewählt, dass die SuS sie zu Hause eigenständig anfertigen können. Folgende Tipps können hilfreich sein:

- Festlegen fester Arbeitszeiten für die tägliche/regelmäßige Vokabelarbeit;
- Nutzen des Schüler-Grammatikordners oder Grammatikbegleitbandes des Lehrbuches als Nachschlage- und Lernhilfe bei Schwierigkeiten mit Grammatikübungen;
- Notieren von Verständnisfragen, die während des Erstellens der Hausaufgaben entstehen, damit diese im Unterricht gestellt und beantwortet werden können;
- Führen eines Hausaufgabenheftes und Überprüfen der Arbeit mit einem Schulplaner bei Problemen in der Arbeitsorganisation bzw. im Zeitmanagement. Hier ist die Woche im Überblick abgebildet, wodurch die Koordination auch mit den anderen Fächern erleichtert wird.

Bleiben Schwierigkeiten beim Bearbeiten der Hausaufgaben weiterhin bestehen, sollte ein beratendes Gespräch mit dem Fachlehrer geführt werden, um gemeinsam nach Möglichkeiten der Problemlösung und schulinterner Hilfe zu suchen (Hausaufgaben-Coaches, Nachhilfe, Förderunterricht).

2.5 Lehr- und Lernmittel

Bei der Auswahl der Lehr- und Lernmittel orientiert sich die Fachschaft Latein an folgenden grundlegenden fachlichen Kriterien:

Der Lateinunterricht der Sekundarstufe I wird durch das eingeführte Lehrwerk unterstützt und begleitet. Zudem stehen Lehrwerk begleitende und von der Fachschaft entwickelte Materialien zur Verfügung. Dies gilt insbesondere auch für die individuelle Förderung.

Die Auswahl der Medien erfolgt kompetenz-, alters- und interessenbezogen. Umfang und Komplexität nehmen im Verlauf des Lateinischen zu bis hin zum Lesen von zunächst adaptierten und dann originalen lateinischen Lektüren und der Behandlung von Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Kunst und Musik.

Bei der Auswahl der Lehr- und Lernmittel wird darauf geachtet, dass im Umgang mit ihnen die einzelnen Kompetenzen ausgewogen berücksichtigt und vielfältige Vermittlungsformen (schriftlich, mündlich, medial) genutzt werden können.

Zurzeit werden in der Sekundarstufe I für die Lehrgänge L6 und F8 Lehrbuch, Begleit-, -und Fördermaterialien folgender Lehrwerkreihe eingesetzt:

L6 : Prima nova (Buchner-Verlag), L8 : Prima C (Buchner-Verlag).

Die Anlage und das Führen einer Systemgrammatik ist lt. Fachschaftsbeschluss in der Sekundarstufe I verbindlich.

Nach Abschluss der Lehrwerkarbeit werden Lektürehefte (meist Ausschnitte in Form von Kopien) zu den in den Unterrichtsvorhaben ausgewiesenen Autoren und Werken genutzt.

Ebenso ist lektürebegleitend der Gebrauch eines lateinisch-deutschen Wörterbuches („Stowasser“) zugelassen.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Der Lateinunterricht an der Hildegardis-Schule nutzt verschiedene Möglichkeiten, den Unterricht über die Fachgrenze hinaus nach außen zu öffnen und durch fach- sowie unterrichtsübergreifende Anknüpfungspunkte in inhaltlicher wie auch in kompetenzbezogener Hinsicht zu bereichern. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf dem Nutzen von Synergien, der Förderung der Mehrsprachigkeit, der Motivationsförderung sowie – durch die Einbindung in ein fächerübergreifendes Europacurriculum – der Legitimation des Faches als wichtiges Fundament der europäischen Kultur.

Die Fachschaft Latein hat Vertreter in einen Arbeitskreis *Synergieeffekte* entsandt, der gemeinsam mit den Fachschaften Deutsch, Englisch und Französisch Synergiemöglichkeiten im Bereich des Sprachenlernens (Analogien in den Sprachsystemen, fächerübergreifende Stärkung der Textkompetenzen, gemeinsame Strategien und Techniken des Sprachenlernens) benennen und in einem gemeinsamen Methodencurriculum festschreiben wird. Den Schülerinnen und Schülern soll damit die Möglichkeit gegeben werden, Zusammenhänge zu erschließen und vernetztes Wissen aufzubauen, gleichzeitig werden fachliche Entlastungen geschaffen.

Durch Kooperation mit anderen Fächern erarbeiten Schülerinnen und Schüler auch thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge. Insbesondere bieten sich hierzu die Fächer Geschichte und Philosophie, Kunst und Musik an.

Die Verortung von Möglichkeiten zu fachübergreifendem und fächerverbindendem Arbeiten zwischen dem Fach Latein und anderen Fächern ist im schulinternen Curriculum in den einzelnen Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1) ausgewiesen. Die Leistungsbewertung erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit. Darüber hinaus eignen sich insbesondere Exkursionen (s. Kapitel 1), Projekte wie die *Ludi latini* sowie die Teilnahme an Wettbewerben (z.B. *Aus der Welt der alten Griechen*, *Certamen Carolinum*, *Bundeswettbewerb Fremdsprachen*) für fachübergreifendes und fachverbindendes Arbeiten.

Außerschulische Lernorte und Kooperationspartner sind bereits in Kapitel 1 benannt.

Neue Anregungen zum fachlichen und fachübergreifenden Arbeiten erhalten die Lateinkollegen und –kolleginnen durch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen der RUB und der Universität Wuppertal (*Colloquia montana*), des Altphilologenverbandes und der Schulbuchverlage, des Kompetenzteams Dortmund sowie durch die Mitarbeit im *Regionalen Arbeitskreis Latein Bochum-Herne*.



4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachschaft Latein orientiert sich bei ihrer Arbeit an den Kriterien der Qualitätsanalyse sowie den entsprechenden Kriterien des Referenzrahmens Schulqualität.

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als ein dynamisches Dokument zu betrachten, das mit den wechselnden Anforderungen an Schule und Unterricht wächst und notwendige Änderungen umsetzt. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte(n), außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Aufgaben und Zuständigkeiten

zuständig	Tätigkeit	Zeitraum
Fachvorsitzender	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenverteilung innerhalb der Fachschaft koordinieren • Evaluation des vergangenen Schuljahres steuern • Jahresplanung vorstellen • Fortbildungsbedarf eruieren und Fortbildungen planen • Budgetplanung • Informationsfluss innerhalb der Fachschaft sicherstellen • Vertretung des Faches nach außen 	<ul style="list-style-type: none"> • erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres • dito • dito • dito • dito • fortlaufend • anlassbezogen
alle Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch von Erfahrungen mit der Umsetzung des SILP und Beratung notwendiger Modifikationen • Information der SuS über die Inhalte der Unterrichtsvorhaben sowie Kriterien der Leistungsbeurteilung • Ergänzung und Austausch von Materialien zu UV und Leistungsüberprüfungen sowie zur individuellen Förderung • Erstellen von Förderplänen • Austausch über individuell besuchte Fortbildungen • Planung von und Reflexion über Exkursionen, besondere(n) Projekte(n) [z.B. Wettbewerbe(n), <i>Iudi Latini</i>] sowie Informationsveranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres • zu Beginn des Schuljahres • fortlaufend • quartalsweise ab dem zweiten Quartal • in den Fachkonferenzen • in den Fachkonferenzen

Evaluationsbogen: Zur Evaluation dient der nachstehende Evaluationsbogen.



Vorsitz 20 ___ / ___: _____; Vorsitz 20 ___ / ___: _____

besondere Funktionen anderer Fachschaftsmitglieder: _____

Evaluation Schuljahr 20 ___ / ___		
Themen der Fachkonferenzarbeit ¹	Zuständig	Bemerkungen / Ausblick

Planung Schuljahr 20 ___ / ___		
Themen der Fachkonferenzarbeit	Zuständig	Zeitplanung; notwendige Ressourcen; weitere Bemerkungen

¹ regelmäßig wiederkehrende Themen sind Evaluation SILP (insbesondere Unterrichtsvorhaben und Leistungskonzept sowie individuelle Förderung), Fortbildungen, besondere (auch fächerverbindende) Projekte, Teilnahme an Wettbewerben, Exkursionen, Informationsveranstaltungen, Budgetplanung